

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 66 (1957)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Innote: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 26 Basel, den 27. Juni 1957

Erscheint jeden Donnerstag

66. Jahrgang 66^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 27 juin 1957 Nr. 26

Die Zinsfusserhöhung

In der letzten Nummer veröffentlichten wir die bedeutsame und interessante Präsidialansprache von Dr. A. Müller an die Generalversammlung der SHTG. Darin vertrat der Präsident des Verwaltungsrates der Hoteltruhnen die Auffassung, die gegenwärtige Situation auf dem Baumarkt zwingt dazu, dass auch in der Hoteltruhnen eine Beschränkung auf das Dringliche und Notwendige und die rationelle Verteilung der Arbeiten auf längere Zeit erfolge. Auch wäre es wenig sinnvoll, wenn die SHTG die in Rücksicht auf den konjunkturellen Auftriebs-tendenzen wünschbare Kreditverknappung teilweise illusorisch mache.

Im Gegensatz zu dieser Auffassung hält ein volkswirtschaftlicher Mitarbeiter im nachstehenden Artikel dafür, dass eine Investitionsbeschränkung in der Hotellerie nicht angezeigt wäre, denn gerade in unserem Wirtschaftszweig besteht ein vordringlicher Nachholbedarf und die Befriedigung ihrer Kreditbedürfnisse, die sich übrigens gesamtwirtschaftlich in einem bescheidenen Rahmen bewegen, sei namentlich auch im Hinblick auf den namhaften Beitrag des Fremdenverkehrs zum Ausgleich unseres Handelsbilanzdefizites durchaus gerechtfertigt, ja in hohem Masse erwünscht. Wir glauben, dass dieser Gesichtspunkt ganz besondere Beachtung verdient. (Die Red.)

Der Schweizer Hotelier-Verein hat an seiner diesjährigen Delegiertenversammlung dem Bundesrat Dank ausgesprochen für dessen Bemühungen, den Preis- und Lohnauftrieb einzudämmen. Die wohl wichtigste Massnahme im Rahmen dieser Bemühungen – wenn auch keineswegs die einzige – war die von der Nationalbank vorgenommene Diskontsatzserhöhung. Sie geht mit der allgemeinen Tendenz einer Erhöhung der Zinssätze konform und wird diese Tendenz noch verstärken.

Das Anziehen der Zinssätze ist marktmässig bedingt, nachdem eine fühlbare Verknappung auf unserm Kapitalmarkt eingetreten ist, deren Gründe in der Öffentlichkeit bekannt sind. Niemand hat sie deutlicher beim Namen genannt und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht als Bundespräsident Streuli, als er jüngst sagte, unser Volk müsse aus dem Traum erwachen, in den uns eine übersteigerte Hochkonjunktur versetzt habe. «Die Nachfrage nach Gütern ist zu gross und der Sparwille zu klein geworden. Unser Volk lebt aus der Substanz.»

Die Zinsfusserhöhung ist nur ein technischer Versuch, um die Gleichgewichtsstörung in unserem Wirtschaftsleben zu beheben. Der Erfolg hängt aber weitgehend von psychologischen Faktoren ab, vom Verhalten aller unserer Volkskreise. Im Koordinationsausschuss ist der übereinstimmende Wille der Arbeitgeber- wie auch der Arbeitnehmerseite zum Ausdruck gebracht worden, der Geldentwertung Einhalt zu gebieten, wozu eine Abdämpfung der Überkonjunktur unerlässlich ist. Man wird das gesteckte Ziel jedoch nicht erreichen können ohne Mässigung der Ansprüche im Verbrauch und in den Investitionen. Mit dieser Feststellung sei nicht etwa der «Austerität» das Wort geredet, wozu keinerlei sachliche Notwendigkeit besteht. Es handelt sich nur um eine Abdämpfung des eingetretenen Übermasses, das unsere nationale Ertragsbilanz aus dem Gleichgewicht gebracht hat.

Jede derartige Feststellung genereller und allgemeiner Art wird aber problematisch, wenn man sie in schematischer Vereinheitlichung auf alle Wirtschaftssektoren ausdehnen will. Die Verhältnisse differieren sehr stark zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen. Es gibt welche, die am «Konjunktur-Boom» sehr massgeblich beteiligt sind, andere gar nicht, und wieder andere haben bisher nicht mehr als eine gute Normalkonjunktur erlebt. Es wäre ungerecht und wirt-

schaftlich unzweckmässig, wenn man von ihnen allen in gleicher Weise und in gleichem Ausmass eine Selbstbeschränkung verlangen wollte.

Nehmen wir als Beispiel die Hotellerie. Ihre wirtschaftliche Lage hat sich, gesamthaft betrachtet, aber mit erheblichen regionalen Unterschieden, in den letzten Jahren wesentlich konsolidiert, wie auch in der Präsidialansprache von Dr. Seiler an der Delegiertenversammlung unseres Verbandes festgestellt wurde. Dennoch befindet sich die Modernisierung eines grossen Teils unserer Hotels noch im Rückstand. Im Interesse der Erhaltung unserer Konkurrenzfähigkeit mit andern Fremdenverkehrsgebieten ist es unerlässlich, auf diesem Gebiet weiter aufzuholen. Es wäre unklug, auch hier Investitionsbeschränkungen zu verlangen. Es sollte zwischen den massgebenden Spitzenorganisationen unserer Wirtschaft eine Verständigung darüber angestrebt werden, auf welchen Gebieten Rückbildungen im Gesamtinteresse notwendig sind und wo Aufgaben vorliegen, die im Gegensatz dazu nicht verzögert werden dürfen. Wir sind uns der Schwierigkeiten einer solchen Verständigung voll bewusst, und dennoch könnte sie die Verwirklichung und Durchführung der Ermahnungen wesentlich erleichtern, die nun von höchster autoritativer Seite an unser ganzes Volk gerichtet worden sind.

Ähnliche Gedankengänge gelten für die Zins-

fussgestaltung. Da ist einmal der Hypothekenzins zu erwähnen, der für die Hotellerie eine ausschlaggebende Rolle spielt. Es ist klar, dass auf die Dauer die Hypothekarinstitute den bisherigen Hypothekenzins nicht beibehalten können, auch für die alten Hypotheken nicht, da die Bankinstitute selber höhere Zinsen zahlen müssen für die ihnen zur Verfügung gestellten Gelder. Was man aber wünschen möchte, ist, dass mit Aufschlägen auf Althypotheken möglichst lange zugewartet wird und dass Differenzierungen stattfinden.

Die Hotellerie beispielsweise kann für sich in Anspruch nehmen, dass ihre Kreditbedürfnisse vordringlich sind, weil unser Fremdenverkehr einen namhaften Beitrag leistet zur Ausgleichung des Defizits unseres Aussenhandels. Angesichts dessen wachsender Passivität ist dieser Ausgleichsfaktor heute von grösserer Bedeutung als je zuvor.

Man wird also auch auf dem Gebiete der Zinssätze künftig für eine möglichst weitgehende Differenzierung je nach gesamtwirtschaftlichen Bedürfnissen eintreten müssen, wobei man sich aber zum vornherein klar sein muss, dass dies eine schwierige Aufgabe sein wird. Dr. O. B.

(Diese Gedankengänge decken sich durchaus mit der Konzeption, wie sie in der Präsidialansprache von Dr. Franz Seiler anlässlich der Delegiertenversammlung des SHV zum Ausdruck kam, wobei unser Zentralpräsident noch weiter ging und für Erneuerungskredite einen Zinskostenausgleich postulierte. Die Red.)

La réforme des finances fédérales

Exposé de M. H. Streuli, président de la Confédération à l'assemblée des délégués de la SSH., au Bürgenstock

Comme nous l'avons dit dans notre compte rendu de l'assemblée commémorative des délégués, la réforme des finances fédérales demeure d'une brûlante actualité puisque le projet du Conseil fédéral est discuté par les commissions parlementaires et va être soumis aux Chambres fédérales. Le peuple aura aussi prochainement l'occasion de se prononcer à ce sujet.

Le président de la Confédération, M. H. Streuli, chef du département fédéral des finances, avait tenu à assister aux manifestations organisées par la SSH au Bürgenstock, d'abord pour témoigner à l'hôtellerie que les autorités sont conscientes du rôle que les industries touristiques jouent dans l'économie nationale, mais aussi pour exposer aux délégués des hôteliers les principes du futur régime financier de la Confédération. Nous pensons donc qu'il n'est pas trop tard de donner ici la traduction intégrale de l'allocation de notre ministre des finances. *Red.*

Monsieur le Président,
Mesdames et Messieurs,

Dans notre pays, la haute conjoncture stimule fortement la tendance à commémorer et à fêter des anniversaires de tout genre. Le Conseil fédéral lutte héroïquement, car il n'aimerait se laisser impressionner, à vrai dire, que par les centenaires, les bi-centenaires et naturellement les bi-millénaires. Il ne peut en effet être partout et le gouvernement du pays lui impose, à côté de sa participation aux fêtes, certaines autres tâches. Toutefois, puisque vous avez tenu à entendre quelques mots sur la réforme des finances fédérales – et les vœux des citoyens sont souvent des ordres pour le Conseil fédéral – j'ai volontiers accepté votre aimable invitation. Puis-je compter en revanche, sur un geste de votre part? Celui de voter en faveur de la réforme des finances fédérales. Je vous en remercie, non seulement vous Messieurs, mais aussi vous Mesdames, car

vous aurez peut-être obtenu le droit de vote d'ici-là.

Mesdames et Messieurs, je dois d'abord vous féliciter très sincèrement pour les 75 ans d'existence de la Société suisse des hôteliers et vous apporter les meilleurs vœux du Conseil fédéral.

Je suis particulièrement heureux de voir que ce 75^e anniversaire coïncide avec une époque où votre hotellerie, qui joue un rôle si considérable dans notre économie nationale et dont la réputation s'est répandue dans le monde entier, connaît un nouvel essor. La période favorable que nous vivons n'a cependant pas effacé tous vos soucis. Car, pour juger objectivement la situation actuelle de l'hôtellerie, il ne faut pas oublier que les prix de revient et les frais généraux de cette industrie accusent une nette tendance à la hausse, alors que les prix d'hôtel doivent être maintenus le plus bas possible pour pouvoir soutenir la concurrence étrangère. En outre, certains hôtels ont encore grand besoin d'être rénovés. Il faut cependant reconnaître que l'hôtellerie a, par ses propres moyens, fait de gros efforts pour demeurer à la hauteur de sa réputation. De nombreux hôteliers ont investi ces derniers temps des fonds importants dans leurs établissements et les banques se sont également décidées à accorder des crédits. C'est d'ailleurs pourquoi la Confédération – qui a pris, il y a quelque 40 ans, les premières mesures juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie – a pu limiter son aide et sa protection à l'hôtellerie saisonnière et plus spécialement à l'hôtellerie de montagne.

L'hôtellerie est consciente de la nécessité de faire elle-même en principe les efforts nécessaires pour se tirer d'affaire. N'a-t-elle pas fondé la

Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière qui témoigne de cette volonté d'entraide. J'espère beaucoup que cette nouvelle tentative permettra à l'hôtellerie saisonnière de lutter avec succès, par ses propres moyens, contre la concurrence d'établissements étrangers. Je souhaite aussi que les circonstances qui ont favorisé l'amélioration de la situation se maintiennent et que l'œuvre que vous avez commencée puisse être ainsi menée à bonne fin.

Le nouveau régime financier de la Confédération

Mesdames et Messieurs,

L'ordre du jour de votre assemblée d'aujourd'hui appelle un exposé sur la réforme des finances fédérales. Je suis très heureux d'avoir ainsi l'occasion d'attirer votre attention sur quelques principes qui déterminent la nature, le sens et le but de cette œuvre d'entente fédérale, dont l'importance n'a d'égale que la complexité.

Trois de mes prédécesseurs, MM. les Conseillers fédéraux Meyer, Nobs et Weber, se sont efforcés d'ancrer dans la Constitution fédérale les recettes de la Confédération, recettes qui reposent sur des bases bien chancelantes. Jusqu'à présent, le peuple suisse a trois fois refusé les projets qui lui étaient présentés, la dernière fois en décembre 1953. L'administration, le parlement, les partis politiques et les organisations économiques avaient eu beau se déclarer en faveur de ce projet, leurs efforts ont été inutiles. Le peuple n'a jusqu'à présent consenti des recettes importantes à la Confédération qu'à titre temporaire. Il en est de même du régime actuel qui arrivera à échéance le 31 décembre 1958.

Après le rejet du projet constitutionnel de 1953, M. Weber, conseiller fédéral, a donné sa démission de ministre des finances de la Confédération et ce poste m'a été confié. Naturellement, cela ne résolvait pas le problème, car l'acceptation ou le refus par le peuple d'un projet – qui émane d'ailleurs toujours du parlement – ne dépend pas de la personne qui est à la tête du département. Quoiqu'il en soit, j'ai décidé, dès le début, d'utiliser les quatre ans dont je disposais pour rechercher la voie à suivre pour atteindre finalement le but.

Je me suis rendu parfaitement compte que le Conseil fédéral ne pouvait se contenter d'élaborer un projet autour du tapis vert. Il s'agissait cette fois de déterminer sur une base aussi large que possible les principes à retenir. C'est pourquoi de multiples consultations ou discussions ont eu lieu avec les partis politiques et les nombreuses associations de notre économie. En outre, diverses questions de nature juridique et économique ont été soumises à une série de commissions d'étude. Il a été ainsi possible de faire collaborer à cette mise au point des douzaines de techniciens scientifiques, économiques et politiques.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Verkehrspolitik und Tourismus	2
Gesteigerte Vorfrühlingsfrequenzen	3
Progrès et problèmes de notre tourisme	3
Fremdenverkehr in Westberlin	4
Vernunft bricht sich Bahn	4
Succès et soucis du tourisme valaisan	5
Familienfest im Parkhotel Wengen	14
Inauguration de l'Hôtel Seiler-Haus, Zermatt	14
La rôtisserie de l'Amphitryon de l'Hôtel	
Elite à Bienne	15
Assemblée générale de l'Office du tourisme	
du canton de Vaud	15

Au début, j'avais l'intention de partir de principes absolument nouveaux. J'envisageais une véritable réforme des finances fédérales qui mette fin au malheureux dualisme de l'impôt de défense nationale et de l'impôt sur le chiffre d'affaires. L'idée était de laisser à la Confédération seule le soin d'imposer toutes les personnes morales, l'imposition des personnes physiques étant uniquement du ressort des cantons.

En 1956, les gouvernements cantonaux et les associations économiques furent mises au courant des projets envisagés :

Tous les cantons et plus de 40 associations économiques et politiques prirent position à l'égard de ces problèmes. La très grosse majorité de tous les intéressés, aussi bien dans les partis politiques que dans les associations économiques me mirent en garde contre des innovations trop révolutionnaires. En particulier, c'est à la quasi unanimité que la proposition de faire imposer les personnes morales par la Confédération seulement a été déclarée irréalisable. Quelques autres propositions tendant à modifier le régime actuel étaient absolument contradictoires.

Le principe était ainsi clairement posé : Ne pas trop s'écarter des impôts traditionnels. C'est de cette idée que nous nous sommes inspirés pour la suite de nos travaux préparatoires. Il s'agissait donc de ne pas s'éloigner du régime en vigueur, bien qu'il ne soit que provisoire.

Le nouveau projet du Conseil fédéral cherche à atteindre trois buts principaux :

1. assurer à la Confédération des recettes suffisantes pour lui permettre de remplir les tâches qui lui sont imposées par le peuple.
2. faire en sorte que la structure des recettes de la Confédération tienne compte des cantons.
3. répartir les charges le plus équitablement possible entre les contribuables.

On doit reconnaître qu'il est pénible pour la Confédération de devoir continuellement vivre au jour le jour. Il n'est cependant pas possible actuellement de faire des plans de longue haleine, car l'on n'est jamais certain qu'une grande partie des sources financières de la Confédération ne tariront pas d'un jour à l'autre. Il est donc indispensable de donner au ménage fédéral une base financière constitutionnelle, afin que notre pays puisse faire face à ses obligations, en particulier à l'amortissement de ses dettes en période de haute conjoncture.

Comme nous venons de le dire, assurer des recettes suffisantes à la Confédération n'est qu'un des buts de la réforme des finances fédérales. Comme le second est aussi important que le premier, le projet du Conseil fédéral évite tout ce qui pourrait avoir des répercussions décisives sur les finances cantonales. Il ne peut renoncer à l'impôt de la défense nationale, car les cantons perdraient alors une source de recettes qui leur procurent environ cent millions. Cette suppression entraînerait inévitablement une révision de la plupart des 25 lois fiscales cantonales. Les directeurs cantonaux des finances ont même été unanimes à déclarer que non seulement la suppression de l'impôt de la défense nationale, mais tout raccourcissement de leur quote-part aurait de graves conséquences pour les finances cantonales. Le nouveau projet prévoit donc que les cantons auront droit au 30% du produit de l'impôt de la défense nationale,

un sixième de la part cantonale devant assurer une certaine compensation entre les cantons financièrement forts et les cantons financièrement faibles.

Le 3^e but de la réforme des finances fédérales doit être de répartir les charges fiscales sur l'ensemble des citoyens de façon à ne pas favoriser ou désavantager certains groupes au détriment des autres. Le Conseil fédéral a cherché une solution dans ce sens en garantissant constitutionnellement la franchise d'impôts pour certains montants ou produits et des taux maximums pour les deux impôts les plus importants soumis au référendum, l'impôt sur le chiffre d'affaires et l'impôt pour la défense nationale, leur fixant ainsi des limites supérieures et inférieures.

Le besoin de fixer définitivement les charges imposées à chaque citoyen dans la Constitution a même engagé la commission du Conseil national, à y faire figurer non seulement les taux maximums de l'impôt de défense nationale, mais encore les grandes lignes du barème des impôts.

Le projet étant présenté à une période relativement favorable permet d'accorder de sérieuses facilités au contribuable.

Les limites supérieures fixées dans la Constitution ne dépassent jamais (et atteignent rarement) les taux actuellement appliqués. Si le projet de réforme est accepté, nos concitoyens auront donc l'assurance que les législations fiscales futures ne les imposeront en aucun cas plus fortement qu'ils ne le sont maintenant.

Le contribuable n'aura cependant pas à attendre simplement la future législation. Comme celle-ci ne pourra entrer en vigueur pour le 1^{er} janvier 1959 pour tous les impôts, le projet constitutionnel prévoit des dispositions transitoires qui doivent être immédiatement effectives. Les allègements prévus vont même parfois plus loin que les nouvelles limites supérieures. On a donc ainsi la preuve que les autorités n'ont pas l'intention d'utiliser ces limites fiscales constitutionnelles dans toute leur étendue, tant que cela ne s'avèrera pas absolument nécessaire.

Les allègements seront sensibles dès le début, c'est-à-dire dès l'entrée en vigueur de la législation. Pour l'impôt de la défense nationale, l'augmentation des minimums exemptera à l'avenir plus d'un tiers des assujettis de l'impôt de défense nationale. L'impôt sur la fortune est également abandonné. Pour l'impôt sur le chiffre d'affaires, le fait que tous les combustibles, les boissons sans alcool, tous les produits auxiliaires nécessaires à l'agriculture et — selon les décisions de la commission — les livres et les médicaments seront exemptés de l'impôt aura des effets favorables.

Mesdames et Messieurs, permettez-moi maintenant d'aborder brièvement une question qui intéresse spécialement les milieux hôteliers.

Je pense à la discussion soulevée par l'impôt sur le luxe et l'impôt sur la bière. Le projet du Conseil fédéral du 1^{er} février renonce à la perception de ces deux impôts spéciaux. L'écho que cette proposition a éveillé dans le grand public et à la commission du Conseil national a donné des indications précieuses. Personne ne réclame plus le maintien de l'impôt sur le luxe. Chez nous, comme d'ailleurs dans d'autres pays, cet impôt peut être défini : un impôt qui n'atteint pas son but. Si l'impôt sur le luxe meurt, il

risque fort d'être enterré sans fleur ni couronne.

Par contre, la proposition du Conseil fédéral de supprimer l'impôt sur la bière a provoqué des réactions fort différentes. Des hommes de science réputés, des associations d'intellectuels, des représentants des milieux religieux et de ceux qui s'occupent de prévoyance sociale, les associations féminines, les abstinentes se sont opposés avec véhémence, probablement animés des meilleures intentions, contre l'avantage dont joueraient les brasseurs et contre le développement de l'alcoolisme qui résulterait de cette suppression. Tous ces milieux ne sont probablement pas suffisamment renseignés.

Il ne s'agit point en effet de remplir les coffres-forts des brasseurs et de laisser le peuple se livrer à l'alcoolisme. Quel homme d'Etat conscient de ses responsabilités pourrait favoriser de si noirs desseins. Il s'agit uniquement d'un principe de droit, celui d'une imposition équitable, qui est certainement le but qu'une loi fiscale fondamentale doit s'efforcer d'atteindre. Elle peut le faire sans que cela ait les répercussions désavantageuses qu'on suppose.

Il n'a jamais été question de supprimer l'impôt sur la bière sans compensation. En effet, à côté de l'augmentation du taux de l'impôt sur le chiffre d'affaires pour la bière, on a en réserve une augmentation des droits de douane sur l'orge de brasserie et sur le malt, augmentations qui interviendront suivant la situation économique. La commission du Conseil national s'est

aussi déclarée d'accord avec une solution qui permet de maintenir les charges qui pèsent sur la bière, malgré la suppression de l'impôt sur la bière. Ainsi les esprits peuvent de nouveau se calmer et j'espère que la tempête qui a éclaté dans un verre de bière, à la suite du projet du Conseil fédéral s'apaisera bientôt!

Les hôteliers, pour leur part, ne refuseront certainement pas leur approbation à la réforme si contestée de l'impôt sur la bière.

Pour terminer, j'aimerais dire que le projet du Conseil fédéral de réforme constitutionnelle des finances fédérales est un compromis politique raisonnable. Au cours de ces dernières décennies, un certain équilibre a également été réalisé entre les droits de douane, les impôts de consommation et les autres recettes fiscales de la Confédération.

C'est pourquoi je suis arrivé à la conviction absolue qu'il n'y a qu'une voie qui peut mener à la réforme des finances, celle qui n'entraîne pas une répartition unilatérale des ressources financières de la Confédération. Les projets du Conseil fédéral remplissent aussi cette condition. Il n'y a cependant aucun doute qu'il faudra beaucoup de clairvoyance et d'esprit de sacrifice de la part des intéressés (parlementaires et électeurs) pour faire triompher finalement cette œuvre de compréhension et d'entente. J'ose espérer que les hôteliers se rangeront du côté des partisans de la nouvelle loi. Ils peuvent le faire en toute conscience.

Verkehrspolitik und Tourismus

Von Direktor S. Bittel (Schluss)

Der Luftverkehr als wichtiger Faktor des Tourismus

Einen nicht minder eindrucksvollen Aufschwung nahm während des letzten Dezenniums der Verkehr auf dem «dritten Weg», dem Luftweg. Er trug ebenfalls massgeblich dazu bei, dem internationalen Tourismus ein neues Gesicht zu geben. Während noch vor dem Krieg der Luftverkehr mehr nur eine Angelegenheit einer begüterten Klasse von Touristen oder Geschäftsleuten war, tendiert er heute immer mehr zum Massenverkehr, nicht zuletzt dank der Einführung günstiger Touristentarife. Dem Binnenland Schweiz ist durch das Langstreckenflugzeug der unmittelbare Anschluss an den Weltverkehr ermöglicht worden, was ihm vom Standpunkt seiner Exportwirtschaft, seines Fremdenverkehrs und seiner humanitären Aufgaben völlig neue Aspekte eröffnete. Die schweizerische Luftverkehrspolitik selbst darf als eine glückliche Synthese staatlicher Intervention und privatwirtschaftlicher Initiative bezeichnet werden. Die öffentliche Hand, d. h. Bund, Kantone und einige Gemeinden, waren vor allem bestrebt, eine moderne und zweckdienliche Bodenorganisation, d. h. Flughäfen und Flugsicherungsdienste, zu schaffen, während es der privatwirtschaftlichen Aktiengesellschaft Swissair in imposanter Weise gelang, einen hochqualifizierten und in der ganzen Welt Ansehen genießenden Verkehrsapparat aufzubauen. Die Gestehungskosten der drei vom Bunde subventionierten Verkehrsflughäfen Genf, Zürich und Basel beliefen sich auf rund

190 Millionen Franken, wobei der Anteil des Bundes 68 und derjenige der Kantone 122 Millionen betrug. Auf diesen drei Flughäfen wurden im Linienverkehr 1946 rund 63 300, 1956 hingegen 1 320 000 Passagiere abgefertigt. Im Jahre 1955 vermochte sich Zürich im Passagierverkehr an die achte Stelle und Genf an die elfte Stelle von 24 untersuchten europäischen Flughäfen zu placieren. Die Swissair nahm in diesem Jahrzehnt eine geradezu stürmische Entwicklung, indem sie ihr in Tonnenkilometern berechnetes Leistungspotential von 5 auf 110 Millionen und ihre Erträge von 15 auf 160 Millionen Franken zu steigern vermochte, um nur diese wenigen Zahlen zu nennen. Heute bedient die Swissair ein weltumspannendes Netz von 74 000 Kilometern Streckenlänge und fliegt regelmässig 50 Städte in 20 Ländern auf 4 Kontinenten (ohne Australien) an.

Hinter den Kulissen der Welt-Luftverkehrspolitik – und manchmal auch auf der Bühne – wird aber seit Jahren ein heftiger Kampf um die «Luftverkehrsfreiheiten», vor allem um die sog. 5. Freiheit, d. h. um volle kommerzielle Rechte auf Zwischenlandungshäfen, geführt. Dass in dieser Hinsicht unsere Bundesbehörden eine liberale Stellung einnehmen, geht allein schon aus der Tatsache hervor, dass gegenwärtig nicht weniger als rund zwei Dutzend ausländischer Gesellschaften die Schweiz regelmässig anfliegen, so dass es praktisch kaum ein Land oder einen Ort von einiger Bedeutung in der Welt gibt, von welchem aus die Schweiz nicht auf dem Luftweg

Je reviens de Bulgarie

par Bojen Olsommer

VII. A votre santé!

Les vins.

Les Bulgares produisent, tant pour la consommation intérieure que pour l'exportation, de merveilleux raisins. On trouve aussi chez eux, en abondance, de bons vins de table sains, et même quelques grands crus, comme ce «Château d'Euxinograd», un blanc fruité des environs de Varna.

Il pourrait faire mieux encore. Mais ils ne demandent pas au vin tout ce que nous lui demandons. Ils n'ont pas l'habitude de l'interroger et de le raconter; d'y chercher en profondeur tout ce que distinguent nos virtuoses du tâte-vin.

Un entourage plantureux atténue l'éclat du vin. Ce joyau gagne au frottement de quelque austérité. Il me semble entendre la voix grave du Colonel Giroud: «Le vin n'aime point la facilité. Mieux lui convient un sol aride brûlé par le soleil. Là la vigne enfonce ses racines entre les cailloux jusqu'à plusieurs mètres de profondeur pour chercher les plus rares nourritures. Il faut aussi qu'à la fièvre des jours succède la fraîcheur des nuits... C'est alors qu'elle produit, par une merveilleuse alchimie que développe cet effort, le meilleur d'elle-même».

Bref, ces artistes du raisin de table n'ont pas les mêmes exigences que nous pour le vin, c'est le pays qui veut ça. Ils se contentent de le boire et de le trouver bon, sans faire tant d'histoires.

J'ajoute qu'ils ne prêtent pas grande attention à la

concordance des mets et des vins, qu'ils n'apprécient pas un vin sec, surtout un blanc accusant un certain degré d'acidité, et qu'ils sont en général peu sensibles au verre et à son habillage. Qu'importe le flacon...

N'empêche que leur Misket, surtout s'il vient de Karlovo, leur Melnik, leur Trakia, leur Mavroude, sont rudement agréables à boire, d'autant qu'ils accompagnent toujours quelque solide gourmandise. Un *ginech* arrosé d'un bon rouge bouqué... Hm!

Le Peline

Cette spécialité, très prisée en Bulgarie, et à laquelle l'absinthe, *peline*, a donné son nom, bien qu'elle ne soit ici qu'un goût ajouté au vin, exige une manipulation qui rappelle certaines descriptions d'Apicius.

Aux vendanges, on enlève la porte d'un tonneau (parfois tout un fond) et on le remplit, par couches successives, de raisin bien mûr, mais à peau ferme. Entre chaque couche prennent place des coings, pommes et poires coupées en morceaux, avec quelques branches d'absinthe, selon un dosage déterminé. Puis on referme le fût, et on le gave de vin blanc introduit par la bonde. Fermentation lente jusqu'en mai, et on obtient un vin pétillant, doux, fruité, dans lequel l'absinthe jette une note précise. Amertume et douceur se marient parfaitement et font le caractère du *Peline*.

Les alcools

Il en est d'excellents, surtout la *slivovitz* (pruneau). La *grazdova rakia* est un bon marc. La *masika*, alcool

additionné d'essence d'anis, est dans la gamme des Pernod, anisette, etc. sans en avoir le corps. Avec une copieuse addition d'eau fraîche, c'est un apéritif passable.

Le mézè

Il est dans les habitudes de ce pays, et c'est très remarquable, de ne jamais servir en dehors des repas ni vin ni aucun alcool sans mettre sur la table un soupon de collation, et ce support obligatoire a même un nom spécifique: *mézè*. *Pasturma*, *lukanka*, *sirén*, légumes crus, tout est mézè dès qu'il s'agit d'en accompagner la boisson. On dit: le meilleur mézè pour le vin, c'est la viande.

Vient un *pape* à la maison. On lui donne à boire. Il vide la cruche, on lui en apporte une autre, il la vide encore. Une troisième. Alors le «domakine», le maître de céans, excède: «Excuse-moi, *pape*, je n'ai plus que du lait caillé». Et le *pape*: «Ca ne fait rien, le lait caillé, c'est le meilleur mézè pour le vin».

Pour dire de cette histoire comme en rient les Bulgares, il faut bien comprendre le sens de *mézè*.

La boza

Voilà une autre boisson originale, fabriquée à partir de farine de millet. C'est un liquide épais, sirupeux, douçâtre, très légèrement alcoolisé. La boza est nourrissante et particulièrement agréable à boire, rafraîchissante, en été.

L'eau

Comment ne pas en parler aussi?

Il faut aller en Bulgarie pour redécouvrir cet élément capital dont nous faisons si peu de cas. Là au contraire on y attache du prix, avec raison.

C'est déjà le seuil de l'Orient. L'eau est précieuse en soi.

Avec le café, avec le *sladko*, avec n'importe quoi de sucré, on vous sert toujours un verre d'eau. Vous offrez de l'eau à vos invités, et quand même ne serait-ce que cela que personne ne s'en offense, bien au contraire. Si vous n'êtes pas assez lestes, il se peut que l'un d'eux vous demande le chemin de la cuisine.

Dans les gares, on voit des messieurs très bien descendre du train pendant l'arrêt pour aller boire de l'eau au robinet.

Mais l'eau, la meilleure preuve de l'existence de la soi, a de plus, presque partout, ses propriétés particulières.

Celle de Sofia est incroyablement douce. Elle vous lave en vous caressant. En un rien de temps vous êtes propre, mais vous prolongez vos ablutions pour le plaisir. Le savon, lui-même enthousiasmé, fait une de ces mousses! Combien inhumaines vous paraissent après cela nos eaux calcaires... Je suis sûr qu'une



suffisamment. Avant la guerre, les frais normaux d'entretien n'exigeaient que le 10% des recettes. Maintenant, du fait du renchérissement général, le même entretien oblige à des dépenses de l'ordre de 13 ou 14% des recettes d'exploitation.

La Société fiduciaire suisse pour la rénovation hôtelière a dû ainsi s'occuper de plus en plus du financement des travaux indispensables, le taux d'occupation de 70% nécessaire pour assurer un entretien et une rénovation jugés normaux n'étant que rarement atteint par les exploitations saisonnières. Pour faire plus, on a créé la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, qui fait appel aux fonds privés et non aux fonds publics pour pallier le manque de crédit dont souffre l'industrie hôtelière. M. Seiler a relevé en passant que la somme des amortissements auprès de la Fiduciaire suisse dépasse actuellement les crédits consentis par elle, ce qui est un indice très favorable de l'évolution de la situation financière dans l'hôtellerie.

Le conférencier a souligné combien la Coopérative de cautionnement répondait à un véritable besoin. Jusqu'à maintenant, les banques cantonales ont souscrit 1 240 000 fr., tandis que l'hôtellerie elle-même et la Société suisse des hôteliers souscrivaient respectivement 517 000 et 100 000 fr. L'appel lancé au début de ce mois à l'économie privée a rencontré un accueil appréciable, puisque 900 000 fr. ont déjà été réunis. On approche ainsi de la somme de 3 millions. Mais ce sont

5 ou 6 millions que les promoteurs de la Coopérative espèrent rassembler, pour faire œuvre utile.

Le président de la Société suisse des hôteliers a déclaré ensuite qu'un appui ne sera accordé qu'à des entreprises viables. L'amélioration de la rentabilité demeure au centre des préoccupations de la SSH. Les fonds nécessaires aux rénovations jugées urgentes sont de l'ordre de 100 ou 120 millions de fr. Une première étape mobilisera 30 à 40 millions. La Fiduciaire en fera autant et pour le reste les appuis indispensables seront trouvés ailleurs.

La situation actuelle permet d'espérer en un nouvel essor du tourisme, si aucune catastrophe internationale ne survient. Mais il faut rester prudent dans les estimations et se soucier avant tout d'une meilleure utilisation des moyens existants, en développant le tourisme hors-saison. Pour M. Seiler, ce serait un non-sens de construire pour répondre simplement aux besoins excédentaires de la pleine saison. Les effets seraient désastreux sur la rentabilité, surtout au moment où l'on se plaint partout du manque de personnel. Le conférencier a préconisé plutôt l'étalement des vacances scolaires et industrielles. Puis il a affirmé que notre pays devait à tout point de vue rester à l'avant-garde, pour exercer une force d'attraction spéciale. «Au centre de toute action créatrice se trouve l'homme» a-t-il enfin constaté, en prononçant l'initiative privée, le goût du risque, le sens de l'hospitalité, qui doivent à tout prix se maintenir dans notre hôtellerie, pour respecter la belle et grande tradition.

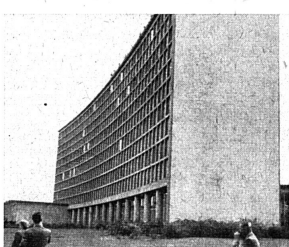
CEV.

Fremdenverkehr in Westberlin

Notizen aus einem Vortrag der Leiterin des Berliner Verkehrsamtes, Fräulein Dr. Wolff, anlässlich des Empfanges der Studenten des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr der Universität Bern in Westberlin.



Gegensätze in Berlin: Links die Ruine des ehemaligen Hotel «Europa» in unmittelbarer Nähe des völlig zerstörten und nicht mehr im Betrieb stehenden Anhalter Bahnhofs und rechts als modernes Bauwerk der Nachkriegszeit, die «Amerika-Gedächtnisbibliothek», die mit Spenden des amerikanischen Volkes errichtet wurde.



(Notizen aus einem Vortrag der Leiterin des Berliner Verkehrsamtes, Fräulein Dr. Wolff, anlässlich des Empfanges der Studenten des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr der Universität Bern in Westberlin.)

Der Zweite Weltkrieg hat in Berlin, neben allen anderen Wirtschaftszweigen, auch den vor dem Krieg blühenden Fremdenverkehr praktisch vollständig zum Erliegen gebracht. Von den ursprünglich rund 18 000 Hotelbetten waren knapp noch 1500 verfügbar. Im Wiederaufbauprogramm der Nachkriegsjahre konnte die Zahl der Hotelbetten bis heute schon allein in Westberlin wieder bis auf 6000 gesteigert werden. Ein weiterer Ausbau der Hotelkapazität ist im Gange, bis Ende 1959 rechnet man mit 7500 Hotelbetten, 1960 hofft man gar die Zahl von 10 000 Betten zu erreichen.

Werbemassnahmen

Nachdem wieder eine minimale Beherbergungskapazität geschaffen worden war, konnte auf neue anpassungsfähige Werbemaßnahmen für den Westberliner Fremdenverkehr herangegritten werden. Zu diesem Zwecke wurde durch den Berliner Senat ein besonderes Verkehrsamt ins Leben gerufen, das heute unter der Leitung von Fräulein Dr. Wolff steht und über 30 ständige Mitarbeiter zählt. Die Anknüpfung des nach dem Weltkrieg völlig darniederliegenden Fremdenverkehrs bildete nicht zuletzt auch eine politische Aufgabe, galt es doch, möglichst vielen Gästen die einzigartige politische Situation des zweigeteilten Berlins vor Augen zu führen und damit ein Verständnis für die schwierige Lage der ehemaligen Reichshauptstadt zu wecken. Mit

dem anfänglich bescheidenen Werbebudget von 100 000 DM, das inzwischen auf eine halbe Million angewachsen ist, wurden im Jahre 1948 die ersten Versuche, den Westberliner Fremdenverkehr wieder in Gang zu bringen, gestartet, wobei damals, vor allem von westdeutscher Seite, nicht mit schwarzsten Prognosen für die Aussichten auf Erfolg einer solchen Aktion gespart wurde.

Als erstes Ziel galt es, bei den potentiellen Besuchern Westberlins die Angst vor der Reise nach Berlin zu verschleichen. Die Tatsache, dass Westberlin als Enklave im russisch besetzten Teil des ehemaligen Deutschen Reiches liegt, liess unzählige Reisende von einem Besuch Berlins absehen. Dabei ist es heute ohne weiteres möglich, per Flugzeug, mit der Bahn oder auf der Strasse nach Westberlin zu gelangen, ohne dass der Reisende irgendwie behelligt wird. Die Zahl der Interzonenzüge ist zwar beschränkt, die Durchfahrtsstrassen durch die Zone ebenfalls; ausserdem wird Westberlin bisher nur von drei ausländischen Fluggesellschaften angeflogen. Doch kann heute jedermann, ohne besondere Schwierigkeiten, Westberlin auf bequeme Weise erreichen. Noch heute ist es ein erstes Anliegen des Westberliner Verkehrsamtes, diese Tatsache dem reiselustigen Publikum der ganzen Welt bekanntzumachen.

Berlin als Tagungsort

Wie jede Großstadt, eignet sich Berlin ganz besonders gut als Tagungsort für Kongresse aller Art. Die hochstehenden kulturellen Darbietungen, wie Theater-

vorführungen, Opern, Konzerte, Ballett und Kabarett, ergeben die Möglichkeit, jede Tagung auch nach der musischen Seite hin vorteilhaft zu ergänzen. Die neue Freie Universität Berlin und die Technische Hochschule erlauben die Mitwirkung wissenschaftlicher Institute und Dozenten an entsprechenden Anlässen. Die Bemühungen des Westberliner Verkehrsamtes, Berlin als Kongressstadt neu zu « lancieren », wurden in hohem Masse von Erfolg gekrönt. Während noch im Jahre 1950 ganze 8 Kongresse in Westberlin stattfanden, sind für das laufende Jahr nicht weniger als 350 Kongresse verschiedenster Art vorgesehen und angemeldet.

Werbemittel

Nebst der Anwendung der klassischen Werbemittel, wie Prospekte, Plakate und Inserate, versuchte das Westberliner Verkehrsamt auch neuere Arten der Werbung heranzuziehen, und es darf gerade auf diesem Gebiet auf beachtliche Erfolge zurückblicken. In Westdeutschland, das für den Berliner Fremdenverkehr das naheliegendste touristische Reservoir bleiben sollte, kam in erster Linie ein besonders ausgestatteter Werbewagen in den größeren Bevölkerungszentren zum Einsatz. Verbunden mit einer lokalen Pressekonferenz, stand dieser Werbewagen in den größeren Städten jeweils der Bevölkerung ein paar Tage mit allen möglichen Auskünften und Prospektmaterial zur Verfügung. Das nachher feststellbare Echo, das sich in Zuschriften und Bestellungen aus den bearbeiteten Gebieten äusserte, bewies, dass diese Art der gezielten Werbung gute Resultate zeitigt und zudem noch kostengünstig liegt. Ein solcher Werbewagen bildet immer eine gewisse Attraktion und wird zweifellos viel mehr beachtet als irgendein Inserat in einer grösseren Tageszeitung, das neben allen andern Anzeigen leicht untergehen kann.

In den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Touristen natürlich auch in Westberlin besonders willkommen sind, arbeitet das Westberliner Verkehrsamt mit einer bekannten Public-Relation-Firma eng zusammen und bedient sich somit in erster Linie der diskreten « Vertrauenswerbung » und nur sehr wenig der gewöhnlichen und kostspieligen Inseratenwerbung.

Mit welchem geringem finanziellen Aufwand eine äusserst umfangreiche Publizität entfaltet werden konnte, veranschaulicht am besten die nachstehende Aufstellung. Allein im Jahre 1956 konnte die beauftragte Public-Relation-Firma in den Vereinigten Staaten in der gesamten amerikanischen Presse folgende Veröffentlichungen über Berlin platzieren:

Längere Artikel	639
Kürzere Informationen	1500
Photos mit Begleittext	4914
Berichte über Festwochen	800
Kürze Reportagen	151
Informationen über Filmfestspiele	500
total	8504

Durch Vermittlung der beauftragten Public-Relation-Unternehmung wurde somit Westberlin in touristischer Beziehung über 8000mal in der amerikanischen Presse erwähnt. Noch erstaunlicher scheint uns der relativ geringe Kostenaufwand für diese massive Werbung zu sein. Die Kosten der Herstellung des für die USA bereitgestellten Photomaterials und die Abfassung der dazugehörigen Texte belief sich auf ca. 14 000 DM, während die Rechnung der vermittelnden Gesellschaft auf 36 000 DM lautete. Insgesamt wurden somit für die Werbung in den USA rund 50 000 DM aufgewendet. Jeder, der nur einigermaßen vertraut ist mit den amerikanischen Anzeigentarifen, kann sich leicht ausrechnen, dass mit einem gleich grossen Aufwand in der Inseratenwerbung niemals die gleiche Wirkung erzielt worden wäre. (Es dürfte dies vielleicht auch ein Fingerzeig sein für die Fremdenverkehrswerbung schweizerischer Feriengemeinden in den USA.)

Zur Frage der Filmwerbung äusserte sich die Leiterin des Berliner Verkehrsamtes sehr skeptisch. Ein kurzer Vorfilm in Kineothekern verfügt nicht über die gewünschte Aussagekraft. Ein längerer Vorfilm eignet sich wohl recht gut, doch kann er in Westdeutschland nur ohne enorme Kosten platziert werden, wenn er durch eine besondere Prüfungsstelle als Dokumentarfilm bezeichnet wird. Die Herstellung eines solchen Filmes ist dadurch mit dem grossen Risiko belastet,

Die Vernunft bricht sich Bahn

Aufhebung der Benzindevisenzwangswirtschaft im französischen Fremdenverkehr ab 17. Juni

Wie die Tageszeitungen auch in der Schweiz melden, hat die französische Regierung sich noch kurz vor ihrer «endgültigen Demission» dazu entschlossen müssen, die Mitte März eingeführte Devisenzwangswirtschaft für ausländische Automobilisten abzuschaffen. Das «Experiment Lemaire-Pinton» erwies sich als ein völliger Fehlschlag. Zwar waren einige Auslandsautomobilisten, die in Paris oder der Provinz «auf dem Trockenen» sass, gezwungen, sich bei einer Bank oder einem Devisenhotel Benzinbescheinigungen gegen Zahlung in Devisen zum Clearingkurs – also für Schweizer Touristen zu 1.25 je 100 Ffr. – zu kaufen, und damit den an sich schon abnorm hohen Preis von 78–81 Ffr. pro Liter Normalbenzin und beinahe 90 Ffr. pro Liter Superbenzin zu entrichten. Aber weder die Mehreinnahmen in Hart- oder Weichdevisen noch die Tatsache, dass der Ausländer, der dementsprechend geschröpft wird, so viel Treibstoff tanken konnte wie er wollte, vermochten für die Fortsetzung des Regimes im Sommer zu werben. Es kam zwischen Ostern und Pfingsten zu einer regelrechten «Umfirmung des teuersten Benzinlandes der Welt» und zu unerquicklichen Szenen an den Schaltern der an diesen Zuständen wirklich unschuldigen, nur Instruktionen ausführenden Banken.

Ab 17. Juni – vor Pfingsten war eine Änderung aus technischen Gründen leider nicht möglich – kann jeder ausländische Automobilist oder Motorradfahrer also wieder, wie vor dem 18. März, bei den Automobilclubs, Touringclubs, Syndicats d'Initiative, aber auch bei den Banken – die diese Verteilerrolle jetzt gerne übernehmen, weil sie weniger Ärger, aber doch eine Provision haben –, je nach der Stärke des Fahrzeuges festgelegte Mengenbenzin erhalten und gegen Zahlung in Ffrancs, die jeder Ausländer nach seinem Gutdünken

PAHO

Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweiz. Hotel- und Gastgewerbe

Die

10. Delegiertenversammlung

findet am 31. Oktober 1957 in Basel statt.

Anträge und Wahlvorschläge

aus Kreisen der Mitgliedschaft und der an der Kasse beteiligten Verbände sind bis spätestens 31. August 1957 beim Vorstand der PAHO, Freigutstrasse 10, Zürich 2, einzureichen. (Nach diesem Termin eingehende Anträge und Wahlvorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden.)

Über die Aufgaben und Befugnisse der Delegiertenversammlung gibt Artikel 17 der Kasstatuten Aufschluss.

dass er nach Fertigstellung nicht als Dokumentarfilm bewertet wird, dann grosse Kosten verursacht und erst nur ein zahlenmässig beschränktes Publikum erreicht.

Das Westberliner Verkehrsamt gibt regelmässig einen Informationsdienst heraus, der über die laufenden Veranstaltungen und Kongresse in einer Auflage von 50 000 Exemplaren orientiert. Eine Reihe von bebilderten, graphisch und textlich geschmackvoll ausgestatteten Broschüren fanden im Publikum sehr guten Anklang.

Das Westberliner Verkehrsamt ist auch massgebend beteiligt an der Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Filmfestspiele im Juni und den Festwochen im September. Dazu kommen jedes Jahr noch besondere Ausstellungen und Fachmessen, die immer mehr Gäste von auswärts anziehen. Dass das Verkehrsamt auch noch 3 Auskunftsstellen in Westberlin selber unterhält, die von morgens 6 bis abends 23.30 Uhr (!) geöffnet sind, sei nur nebenbei anerkennend erwähnt. Auch schenkt das Verkehrsamt der zweckmässigen Ausbildung der Fremdenführer durch besondere Schulung seine Aufmerksamkeit.

Politische Hindernisse

Die Zweiteilung Berlins legt natürlich auch dem Fremdenverkehr immer noch gewisse Fesseln an. Die Berliner Verkehrsinstanzen würden es sehr begrüssen, wenn noch mehr Fluglinien den Flughafen Tempelhof anfliegen könnten. Bis heute gaben die zuständigen alliierten Besatzungsstellen hierzu noch keine Ermächtigung, wobei man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass dabei gewisse Monopolabsichten der jetzt schon Berlin anfliegenden Fluggesellschaften mit im Spiele stehen.

Die östlichen Machthaber versuchen immer wieder, den erfreulich zunehmenden Westberliner Fremdenverkehr durch allerlei plumpe Störmanöver zu sabotieren. Auf einen Aufruf des Berliner Verkehrsamtes zur Meldung von verfügbaren Fremdenzimmern in Privatwohnungen gingen beispielsweise 250 Anmeldungen ein, die sich bei näherer Prüfung allesamt als fingiert erwiesen, indem weder die «meldenden Familien» noch die Adressen überhaupt existierten! Bei einer kulturellen Vorführung verstanden es die Kommunisten, durch Versand einer zweiten Serie von genau gleichlautenden Platzkarten die nötige Verwirrung zu schaffen. Doch lassen sich die Westberliner durch solche Störmanöver nicht so leicht aus der Ruhe bringen.

Gute Aussichten für den Fremdenverkehr

Schon die bisherigen Erfolge beweisen, dass Berlin im internationalen Städtetourismus, trotz aller schwarzen Voraussagen, bald wieder eine führende Stellung einnehmen wird. Zur internationalen Baumesse, die diesen Sommer stattfindet, haben sich Besucher aus der ganzen Welt angemeldet, und die führenden Hotels sind mit der bevorstehenden Besetzung sehr zufrieden.

Wir wünschen dem Berliner Verkehrsamt und seiner Initiatorin Leiterin in ihren Bemühungen, Berlin wieder zu einem Zentrum internationaler Gäste zu bringen, weiterhin vollen Erfolg und können aus eigener Anschauung den Slogan des Berliner Verkehrsamtes «Berlin ist eine Reise wert» nur bestätigen. P. R.

Balkantouriste, B. du Ministère du commerce et moi, les nouveaux hôtels du pays, à Plovdiv, à Varna, et prenos l'avion pour gagner du temps.

Dire selon mon gré comment d'un bout à l'autre de mon séjour en Bulgarie j'ai été reçu en tant que représentant de l'hôtellerie suisse, reviendrait à accumuler les superlatifs. Aussi ne vois-je pas d'autre moyen que de le laisser déduire des diverses circonstances de ce récit.

Partout un accueil instructif et charmant. Montrer, expliquer au visiteur tout ce qui peut l'intéresser, lui faire goûter ce qu'il y a de meilleur et de plus typique... Mais un feu croisé de questions, souvent bien embarrassantes – Quel personnel compte-on chez vous pour 100 lits? Par étage? A la réception? A votre avis, la cuisine n'est-elle pas trop éloignée? Le passage trop étroit pour le va-et-vient du service? Où devrait se trouver la loge du concierge?

Mon Dieu, un secrétaire d'association, vous voyez ce que c'est, il a une connaissance assez théorique de ces choses. Mais tout aussitôt de défilier dans ma tête les hôtels que je connais, le Zermatt-Hotel, le Mont-Cervin, le Suverre, le Baur-au-lac... Incursion de la pensée dans ces lieux estimés, exploration des catacombes, visite des églises, mesure des halls, je calcule, je compare. Et je dis: Ici la loge, oui le passage est insuffisant. «Bravo, tout bien», c'est tout à fait ce que nous pensons.

Partout un esprit ouvert, attentif, réceptif. Pas du tout genre m'a-tu vu. Au contraire, nette propension à l'autocritique. – Il est d'ailleurs curieux de constater à quel point l'idée de chacun peut s'accrocher à un objet déterminé, une lacune qu'on déplore et sur laquelle on revient toujours comme la langue sur l'aphte.

Le camarade du Ministère voit constamment le défaut de ventilation. Des ventilateurs, des ventilateurs, et encore des ventilateurs! Je dois lui soumettre le modèle d'un engin perfectionné, et je parle qu'un jour il va en truffer la Bulgarie. Un autre s'en prend aux interrupteurs de lumière, et réclame des échantillons. Un troisième veut un assortiment de papier hygiénique... Avec quelle surprise et quel attendrissement j'ai vu un jour un tout grand directeur exhiber un précieux dossier: et dedans, étiquettes, épingles, tous les menus objets que le client de notre ami Joseph Escher trouve au City dans sa chambre, écu en chocolat, journaux, et surtout dans son cabinet de toilette, savon, essuie-lames, etc. Ce qui à ce moment l'emportait sur tout autre souci, c'était la commande de savon à passer aux fabriques pour approvisionner les établissements de Balkantouriste. Chaque chose évidemment juste en soi mais devant être rangée selon son importance dans le catalogue des nécessités, et il en est de plus pressantes.

Impossible d'enfermer dans ces quelques chapitres deux semaines d'observations sur quantité de sujets. Il faut que je remette à plus tard la relation de mes entretiens avec des hommes d'Etat et hauts fonctionnaires responsables de la nouvelle orientation de l'économie, ou avec des artistes, médecins, philosophes, journalistes. Je ne puis cette fois que faire un tri rapide, jeter l'essentiel dans ces pages et garder le plus fin pour une autre occasion. L'essentiel, c'est bien la visite des stations et des hôtels, en attendant les conclusions qu'on peut en tirer.

Pour continuer cet inventaire, allons donc à Plovdiv, où nous déposons après quarante minutes de vol un bi-moteur de Tabso, la compagnie d'Etat chargée de la navigation intérieure.

(à suivre)

La semaine prochaine: Le restaurateur et le pope.

Sie fragen - wir antworten

An W. L. in K.
Rüsten ohne Kontrolle von Temperatur, Feuchtigkeit und Bewegung ist genau so primitiv wie das Behandeln eines Patienten ohne Fiebermessung.

Zebra-Kaffee
auch koffeinfrei
Zebra-Tee

KaTeKa AG., ZÜRICH 5
Tel. (051) 423131, Direktimporteur

Kurs verkauft wird, spart' der Auslandstourist also – wie früher – etwa ebensoviel ein, wenn er den hohen französischen Preis bezahlt. Damit hat die französische Behörde nach dem Prinzip «Mieux vaut tard que jamais» ihren Irrtum rechtzeitig erkannt und ist zur freien Benzinmarktwirtschaft mit der vernünftigen Massgabe zurückgekehrt, dass der Ausländer nicht unter der Rationierung – die leider für den Inländer weiter aufrechterhalten bleibt – leiden darf.

Unsere Zeitung, die sich von Anfang an bewusst gegen den Unsinn der Ausdehnung der Devisenzwangswirtschaft auf den «unsichtbaren» Export wandte, kann mit Genugtuung feststellen, dass der «Bon sens»

und die cartesianische Logik in Frankreich noch nicht ausstarben. Hoffen wir, dass auch die «Zuschlagstaxe» auf Auslandsdevisenzuteilungen und der «Devisenhotelfrabbat», dessen Auswirkungen bisher nur sehr gering waren, und der von vielen Hoteliers nach einmündiger Praxis abgelehnt wird, ebenso schnell in die Rumpelkammer des Kriegs- und Nachkriegs-Dirigismus verschwinden werden, wie das unglückselige «In-tourists»-Produkt, das sich drei Monate im Treibstoffsektor des Fremdenverkehrs breitmachte und allen Beteiligten nur Papperasserie und Ärger, aber Frankreich keine zusätzlichen Devisen einbrachte.

Dr. Walter Bing

Succès et soucis du tourisme valaisanne

Avec l'Union valaisanne du tourisme à Champéry

Nous avons rendu compte, il y a 15 jours, des manifestations qui se sont déroulées à Champéry à l'occasion du 100^e anniversaire des débuts du tourisme dans cette station, manifestations qui ont réuni les hôteliers valaisans et les spécialistes du tourisme de ce canton. Revenons aujourd'hui sur la séance tenue l'après-midi du 5 juin à l'Hôtel de Champéry par l'Union valaisanne du tourisme.

Grâce au programme alléchant préparé par la station et au fait qu'un grand nombre d'hôteliers s'était rendu à Champéry pour leur propre assemblée, c'est devant une assistance record que M. Amez-Droz, président, a ouvert la séance en saluant les nombreuses personnalités présentes.

Le tourisme valaisan en 1956

L'Union valaisanne du tourisme a tout lieu de se réjouir des résultats obtenus en 1956 dans l'ensemble du canton, puisque le rapport de gestion, dû à la plume de Monsieur Pierre Darbellay, directeur de l'UVT, expose la situation comme suit :

«Le Valais est à nouveau parmi les régions qui enregistrent les meilleurs résultats et accusent la plus forte augmentation de trafic. Pendant les douze mois de l'exercice, on y a noté 1 720 290 nuitées, chiffre que nous n'avions jamais atteint jusqu'ici. L'accroissement serait plus fort encore si l'on ne déplorait une diminution de 4% dans les sanatoria et les établissements de cure. Il est vrai que ce recul est moins prononcé à Montana qu'à Leysin et à Davos où il atteint 24 et 12%.

Toutes nos stations certes n'ont pas profité dans la même mesure de cette nouvelle poussée. Certaines accusent même un sérieux recul. Le tableau du rendement de la taxe de séjour fait ressortir des augmenta-

tions très marquées à Zermatt, Verbier, Grächen, Riederalp et Bettmeralp, Crans, Saas-Fee, Loèche-les-Bains, etc., tandis qu'il y a diminution – quelquefois assez forte – dans bon nombre de stations, surtout à Montana, Morgins, Champex, Lüscherthal, etc.

C'est la saison d'hiver surtout qui nous a permis d'obtenir le résultat global dont nous nous réjouissons. Son résultat a dépassé celui de l'année précédente de 7 ou de 11% suivant que l'on y englobe ou non le mois d'avril. La progression est moins forte en été. Notre bilan, alors, n'est que de 0,8% supérieur à celui de 1955. Le tourisme hivernal prend chez nous chaque année plus d'ampleur. De 1937 à 1956, le nombre de nuitées a augmenté en Valais de 69%. On en est d'autant plus fier que les autres régions de sports d'hiver

se rétablissent péniblement au niveau qui était le leur au début de la même période. L'heureux développement des stations de Zermatt, Verbier et Crans, ajouté au magnifique équipement dont sont dotées la plupart de nos stations, explique cet essor.

Il est intéressant de remarquer que si les Suisses ont fourni un contingent de 4% supérieur à celui de l'hiver précédent, les étrangers ont augmenté de 18%. De décembre à avril, ils sont plus nombreux que les hôtes du pays puisqu'ils nous fournissent 237 000 nuitées contre 180 000 qui proviennent des hôtes du pays.

En été, la clientèle suisse a quelque peu diminué (– 10 000 nuitées ou 2%) comme dans les autres régions alpines. Elle s'est néanmoins maintenue au niveau de l'été 1952 alors que dans les Grisons, dans l'Oberland Bernois et en Suisse Centrale, par exemple, elle a diminué d'environ un sixième. Quant au trafic international, il s'est intensifié (+ 16 433 nuitées ou 4%) en regard de 1955.

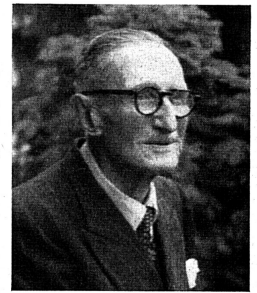
Le taux d'occupation des hôtels est en baisse

Malgré cet apport accru et réjouissant de touristes, l'hôtellerie valaisanne n'en a pas moins enregistré, l'an passé, une diminution sensible du degré moyen d'occupation de ses lits. C'est que, depuis l'abrogation de la clause du besoin, sa capacité d'hébergement a augmenté de 20% et, dans certaines stations, les tiers seulement des lits disponibles a trouvé preneur. Il ne faut pas l'oublier lorsqu'on examine la situation de notre hôtellerie. L'aggravation des charges et des frais des outes espèces qui affectent la rentabilité des entreprises, de même que les complications que pose le recrutement du personnel ajoutent encore à ce recul. On invoque ici cette situation pour tempérer l'euphorie de ceux que tente la construction de nouveaux hôtels.

On ne saurait trop insister sur la situation créée dans l'hôtellerie valaisanne par l'augmentation du nombre de lits qui a eu lieu ces dernières années. Cette folie de construction et d'agrandissement semble avoir temporairement pris fin et il faut féliciter particulièrement de ce résultat M. Oscar de Chastonay, directeur de la Banque cantonale du Valais, qui a su mettre, avant qu'il ne soit trop tard, le hola ! à cette frénésie. Pourtant, malgré un nombre de nuitées record, le taux d'occupation des lits est en diminution et ce phénomène est extrêmement inquiétant comme le relève le rapport ci-dessus.

M. Amez-Droz, président, se réjouit également du resserrement de crédit qui se généralise actuellement et qui mettra fin à des constructions dont la plupart sont purement spéculatives. Le président de l'UVT émet cependant le vœu que l'on pourrait quand même financer à des conditions convenables la rénovation des hôtels saisonniers qui en ont un si urgent besoin.

On est heureux de constater que l'opinion publique comprend de plus en plus l'importance du tourisme. Alors qu'il y a quelques années encore, elle estimait



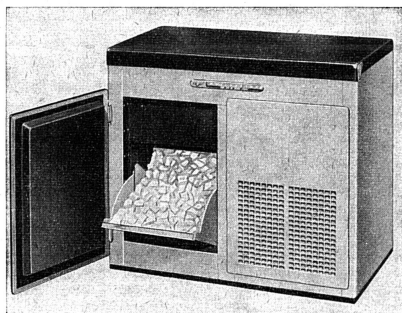
M. Emmanuel Défago, senior, un des pionniers de l'hôtellerie et du tourisme de Champéry, a aussi été nommé membre d'honneur de l'UVT.

que la propagande touristique et le développement du tourisme n'intéressait pratiquement que les hôteliers, on admet maintenant qu'il s'agit-là d'une branche qui est un élément vital de l'économie générale.

Les vacances ne sont plus un privilège réservé à certaines couches favorisées de la population, mais c'est un besoin général. Le développement du tourisme social en donne une preuve évidente. Dans l'intérêt de la population toute entière et de l'hôtellerie aussi, il faudra bien trouver une solution au problème de l'étalement des vacances scolaires et industrielles. La commission des vacances familiales de la Société suisse d'utilité publique est arrivée à la conclusion – après une enquête approfondie – que le régime de 5 à 6 semaines de vacances scolaires d'été qui est préconisé dans la plupart des villes de Suisse allemande pourrait fort bien être remplacé par des vacances s'étalant sur huit ou neuf semaines, comme c'est le cas en Suisse romande et comme la ville de Lucerne vient de le décréter après un référendum populaire.

L'aménagement du réseau routier

Il est évident que l'Union valaisanne du tourisme se préoccupe de manière approfondie du problème des autoroutes et de l'aménagement de notre réseau routier. Elle a partagé les déceptions que les déclarations de M. H. Streuli, président de la confédération, a faites lors de l'inauguration du Salon de l'automobile. Notre pays se trouve dans une situation paradoxale, puisque les pouvoirs publics ne veulent pas prendre la responsabilité de mettre en chantier des travaux de cette importance, tant que notre pays doit recourir – pour sa-



6000 Eiswürfel im Tag

— das ist die mittlere Leistung des FRIGIDAIRE-Eiswürfel-Automaten! Unentbehrlich in Restaurant, Hotel und Bar! Erstklassige Referenzen! Wirtschaftlich, unverwüßlich. Einbaumöglichkeit im Buffet. Mit Sparwatt-Rotations-Kompressor (Exklusivität FRIGIDAIRE) ausgerüstet, 5 Jahre Garantie. FRIGIDAIRE-Service in Basel, Bellinzona, Bern, Chur, Colombier (NE), Genf, Kesswil (TG), Lausanne, Luzern, Lugano, Rapperswil, St. Gallen, Sitten, Winterthur und Zürich, siehe Telefon-Verzeichnis unter FRIGIDAIRE.

Frigidaire
PRODUIT DE GENERAL MOTORS

Wie entsteht Glanz auf Böden, Plättli, Pfannen, Lavabos?

Resultate einer grossen Umfrage:

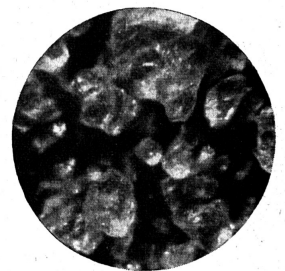
Jedes Reinigungsmittel verspricht Ihnen noch mehr Hochglanz, noch mehr Brillanz. Richtiger Glanz in kürzester Zeit ist aber nur mit allerfeinstem Pulver möglich: je feiner das Pulver – desto glänzender das Resultat!

Diese beiden Mikro-Aufnahmen zeigen ein grobkörniges und ein mehlfines Reinigungsmittel bei ca. 160-facher Vergrösserung. Das feine Mittel enthält nicht weniger als 300 000 Partikelchen pro cm²!

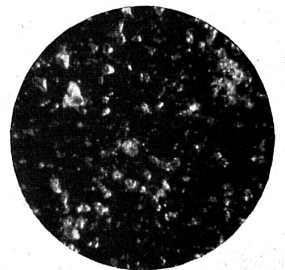
So erstaunlich fein ist das Mineral des neuen VIM-aktiv! Dank dieser besonderen Feinheit ist auch der VIM-Spiegelganz unübertroffen – und erst noch in halber Zeit erreichbar; denn VIM-aktiv enthält zudem den neuen, speziellen «Blitzganz-Zusatz».

Ein Marktforschungsinstitut führte bei mehreren hundert Hausfrauen einen Test durch. Das Resultat der Befragung zeigte eindeutig, dass das neue VIM-aktiv als Reinigungsmittel bevorzugt wird. Neben der ausserordentlichen Glanzwirkung wurde vor allem die Schaumkraft, Reinigungskraft und die angenehme Parfümierung von VIM-aktiv immer wieder lobend erwähnt. Nicht umsonst erhielt es ja auch das Gütezeichen des Instituts für Hauswirtschaft!

Für Sie ist VIM-aktiv in praktischen, vorteilhaften Kesseln zu 10 kg und 15 kg oder im



grobkörnig



feinkörnig

25-kg-Sack erhältlich. Es lohnt sich, heute noch zu bestellen, denn VIM-aktiv bringt unerreichten Spiegelganz in halber Zeit!

VIM-aktiv ist ein Spitzenprodukt der Sunlight Olten, Ab. Grosskonsumenten.

GK 11

tisfaire à sa production normale – à quelque 200 000 travailleurs étrangers.

Ces commentaires complétaient le rapport de gestion de l'UVT qui déplore la situation présente en raison du danger qu'elle fait courir aux usagers de la route et qui craint que l'état de nos routes ne provoque un détournement du trafic international au détriment de la Suisse. Et le rapport poursuit comme suit:

Le flot motorisé qui, du Nord au Sud, traverse le continent, évite la barrière de nos Alpes, l'étroitesse et les complications de nos routes, pour emprunter les artères françaises du Rhône et du Rhin ou, de l'autre côté, celle du Brenner. Il est temps que nous lui livrions passage afin de ne pas laisser échapper nos chances, même s'il faut, pour cela, percer le rocher. La Suisse doit exploiter sa position géographique et ne pas laisser à ses voisins l'exclusivité des tunnels. Il faut permettre au trafic continental d'irriguer le pays. C'est dire que le problème des autoroutes, des tunnels routiers, des routes alpêtres, des transversales, tout comme celui des voies d'accès à nos stations, doit être examiné et résolu à la lumière des besoins du trafic et sur un plan plus vaste que celui des petits intérêts cantonaux ou régionaux. On se borne à citer le tunnel routier Handegg-Oberwald-Bodio et celui du Grand St-Bernard. La liaison Berne-Vallais, à travers les Alpes bernoises, le tracé de la future auto-route entre Lausanne et Berne, l'interdiction de circuler le dimanche, qui planait comme une grave menace sur la saison actuelle, le quai de déchargement d'Iselle, etc. etc.

Télésièges et ski-lifts

Un autre mode de transports connaît aujourd'hui une vogue peu banale: celui des télésièges et des télésièges. Notre canton s'est particulièrement distingué en ce domaine. Sa topographie, un certain retard que nous avions à combler et l'esprit de dynamisme et d'initiative qui caractérise aujourd'hui notre pays n'y sont pas étrangers.

On se préoccupe sérieusement à Berne de la situation que provoque cette surabondance et l'on s'y montre très prudent dans l'octroi des concessions, de crainte que ces installations ne deviennent finalement une charge pour nos stations.

La rénovation de l'hôtellerie

M. le Conseiller fédéral Lepori a fait part récemment de ces craintes à la dernière assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme. Il s'étonnait qu'on trouvât si facilement des capitaux pour ces nouveaux moyens de transport et que l'on ait tant de peine à en réunir pour rénover nos hôtels, surtout ceux de la montagne. Les besoins de modernisation de notre hôtellerie sont constants. Comme l'on n'a pas pu faire grand-chose depuis bien longtemps sinon en discuter très docilement, les buts à atteindre reculent toujours un peu plus. Il est urgent d'aviser afin de ne pas décevoir l'attente des touristes étrangers et de sauvegarder dans la concurrence internationale les avantages que nous avions acquis et possédons encore. Plus les temps deviennent difficiles, plus l'homme moderne a besoin d'un



Photo Pillet, Martigny

Au cours de l'Assemblée de l'Association hôtelière du Valais à la table du Comité (de gauche à droite): MM. R. Crittin, D. B. Olssonner et M. A. Herreng, vice-président pendant l'exposé du président M. E. Defago, junior (debout)

hâvre accueillant. Aussi est-ce avec reconnaissance que l'UVT a salué les efforts couronnés de succès de M. Zupfel et du Comité qu'il préside pour créer une œuvre privée d'entraide en faveur de l'hôtellerie saisonnière de montagne. La Coopérative suisse de cautionnement est aujourd'hui fondée. Nous avons souscrit à son capital social et recommandons chaleureusement aux milieux économiques de faire de même car cette initiative mérite leur appui unanime.

Publicité et taxe de séjour

L'Union valaisanne du tourisme a pour tâche principale de faire de la propagande touristique pour le canton et elle utilise dans ce but tous les moyens possibles. Il serait oiseux ne serait-ce que d'énumérer l'énorme activité déployée dans ce sens par l'UVT qui travaille avec un personnel réduit. Grâce à la concentration de la publicité, elle parvient à des résultats extrêmement encourageants, malgré les faibles ressources financières dont elle dispose. Cependant, pour que le Valais puisse garder son rang par rapport aux autres régions touristiques suisses, l'UVT devrait pouvoir bénéficier d'une plus forte quote part de la taxe de séjour. C'est pourquoi son comité propose à l'unanimité de porter cette quote part de 0.10 à 0.15 par nuitée d'hôtel.

Cette proposition donna lieu à une intéressante discussion, certaines stations craignant que cette augmentation de la quote part ne se fasse au détriment de leur société de développement qui ont aussi besoin de moyens accrus. Mais la plupart des délégués appuyèrent la proposition du comité et mirent en évidence le magnifique travail effectué par le comité et par le directeur, M. Pierre Darbellay et ses collaborateurs.

Finalement, l'augmentation de la quote part de l'UVT à la taxe de séjour fut votée à l'unanimité, ce

qui permettra une réorganisation administrative, et laissera au directeur la faculté de faire des voyages de prospection à l'étranger.

L'UVT réélit son comité...

Le comité nommé pour quatre ans arrivait au terme de son mandat et pouvait être réélu, le Dr Hermann Seiler seul donnant une démission irrévocable. Pour les membres qui se représentaient, l'élection eut lieu par acclamations, de même que celle du président, M. Amiez-Droz, et du vice-président, M. Cyril Sauthier.

Pour remplacer le Dr Hermann Seiler, M. J. Stöpfer, président des hôteliers de Zermatt, proposa M. Bernard Seiler, petit-neveu du Dr Hermann Seiler et actuellement directeur général des hôtels Seiler à Zermatt. Cette proposition fut aussi approuvée par acclamations. L'on se réjouit de cette continuité d'une représentation de la dynastie des Seiler au comité de l'UVT et dans l'hôtellerie valaisanne.

... et nomme deux membres d'honneur

C'est avec une profonde émotion que M. Amiez-Droz prit congé du Dr Hermann Seiler, qui a œuvré au comité de l'Union valaisanne du tourisme depuis sa fondation qui fut un conseiller clairvoyant et sûr, dont les avis ont toujours été écoutés pour le plus grand bien du tourisme valaisan.

Il proposa à l'assemblée de nommer le Dr Hermann Seiler, ainsi que M. Emmanuel Defago, senior, qui s'est aussi dévoué sans compter pour le tourisme valaisan et qui fut également un des fondateurs de l'UVT, membres d'honneur de cette association.

Cette proposition fut longuement applaudie, l'assistance voulant ainsi témoigner aux nouveaux membres d'honneur sa profonde gratitude pour leur activité, leur dévouement et leur fidélité.

Le Dr Hermann Seiler déclara que ce n'était pas d'un cœur léger qu'il avait donné sa démission et qu'il s'était décidé à prendre sa retraite. S'il l'a fait, c'est parce qu'il est en âge où l'on se sent obligé de céder sa place à des forces plus jeunes. Il était sceptique lors de la fondation de l'UVT, car il craignait de voir naître un appareil bureaucratique occasionnant de lourdes charges à l'hôtellerie. Mais il a eu tôt fait de se convaincre des grands services que cette institution était appelée à rendre, grâce au dynamisme et au non-conformisme de son président et de son directeur. En effet, parmi les multiples moyens de propagande qui sont à disposition, les dirigeants de l'UVT ont toujours su choisir les plus efficaces et les plus percutants.

Le Dr Hermann Seiler rendit hommage à M. P. Darbellay, en citant à son propos Maurice Zermatten, qui, dans «Vignes et vigneron du Valais», écrit:

«... La culture permet à l'homme de choisir entre le chiant et le blé, la pêche et la prunelle sauvage, la grappe et le fruit acide de l'épine-vinette, comme elle le met en mesure de préférer Mozart à un roulement de tambour. Qui dit culture dit choix, effort sur soi-même, lucidité et conscience. Le vi-



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Verehrtenmitglied

Herr

Rudolf Rohrbach-Müller

Hotel Alpenrose, Kandersteg

nach tapfer ertragenem Leiden im Alter von 73 Jahren verschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

gneron, chaque jour appliqué à sa tâche, témoigne de la grandeur de l'homme, de son goût de la perfection.»

M. Emmanuel Defago, sen., se déclara également très ému de l'honneur qui lui était fait et dit combien il s'était, dès le début, intéressé aux travaux de l'UVT qui a cherché à resserrer les liens qui doivent unir tous les spécialistes du tourisme valaisan. Le développement et l'importance prise par l'UVT dans l'économie valaisanne ont toujours été pour lui un sujet de joie.

Siège de la prochaine assemblée de l'UVT

Sur proposition de M. M. Chevrier, l'assemblée décida que les assises de l'UVT se tiendraient l'année prochaine à Evolène, qui peut aussi fêter le centenaire de son tourisme puisque c'est en 1858 que l'hôtel de la Dent blanche ouvrit ses portes.

Nous avons rendu compte la semaine passée des festivités qui accompagnèrent les assemblées de l'Association hôtelière du Valais et de l'Union valaisanne du tourisme, aussi n'y reviendrons nous que pour dire encore un chaleureux merci à tous les Champérolains pour leur magnifique organisation et leur hospitalité.

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

«Der Gast ist König»

Neue Möbeltypen für Gästezimmer:
Praktisch, solid und gediegen. – Ausserordentlich vorteilhaft.

Besichtigen Sie bitte meine Musterzimmer unter Voranmeldung an:

Telephon (051) 92 18 80

**INNENAUSBAU
EMIL BOLLETER
INNENARCHITEKT
THALWIL/ZH – FELDSTR. 36**

BUISMAN'S

AROMA

KAFFEE-ZUSATZ AUS GEBRANNTEM ZUCKER

Mit BUISMAN's Aroma können Sie einen Drittel Kaffee pulver sparen und doch einen herrlich duftenden Kaffee servieren!

Gratismuster durch Kolanda AG., Basel 10

Typische Tessiner Qualitäts-Rotweine

**Nostrano
Merlot del Ticino
Merlot «VITI»
Grappa nostrana**

in 1/1-, 7/10- und 3/8-Flaschen

Verlangen Sie Weinmuster und unsere Preisliste.

CANTINA SOCIALE, MENDRISIO

TELEPHON (091) 4 49 30

BRILLO die führende amerikanische Seifenstahlwerke

reinigt Aluminium-Geschirr in der halben Zeit und verleiht ihm einen Hochglanz wie noch nie!

Tausende von Hotels in aller Welt verwenden Brillo täglich und sparen damit kostbare Arbeitsstunden.

Pakete à Fr. 1.20 und Fr. 2.50, Grossverbraucher-Rabatte.

TAP der neue amerikanische Teppich-Shampoo mit «Ludox» (Du Pont)-Faserschutz, (USA-Originalmarke - Dup-Dellay)

reinigt, frischt die Farben auf und verzögert die Verschmutzung der Teppiche.

Tap bildet auf den Fasern eine unsichtbare, unschädliche Schutzschicht, wodurch die Teppiche, besonders stark begangene, viel länger frisch und sauber bleiben. Tap wird hergestellt von der grössten Teppichfabrik der USA, in Zusammenarbeit mit Du Pont-De Nemours, und hat das Gütezeichen des amerikanischen Hotelier-Vereins. Führende Hotels, wie Waldorf-Astoria, Hilton usw., verwenden es regelmässig.

Kännchen für 6 m² Fr. 6.80, Gallonen für 40 m² Fr. 26.-.

Generalvertretung für die Schweiz: M. Wachtel, Zürich 41
Tel. (051) 45 31 01.

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Neuheit!

Endlich der

Bett- und Couch-Überwurf

der gewaschen werden kann

Seine wichtigsten Vorteile:

Sehr leicht, knitterfrei und als besondere Neuheit: **waschbar**

Lieferungen nur durch Wiederverkäufer

Bezugsquellennachweis durch:

Fritz Fahrner AG., Uster

Steppdeckenfabrik

Telephon (051) 96 93 29

Wiederanstieg der mittleren Bettenbesetzung in Zürich

Belegung des Zürcher Fremdenverkehrs im Mai z. T. auf Sonderfaktoren zurückzuführen

Im Mai 1957 war die Fremdenfrequenz in der Stadt Zürich nicht nur nach den absoluten Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen, sondern auch nach der durchschnittlichen Bettenbesetzung bedeutend günstiger als im Parallelmonat des Vorjahres. Zur Belegung des Fremdenverkehrs hat die erstmals durchgeführte Schweizerische Importausstellung, wie auch die 30. Exportwoche der Schweizerischen Bekleidungsindustrie und ferner der Umstand beigetragen, dass zahlreiche Teilnehmer am Internationalen Luzerner Treffen der Rotarier in Zürich logierten.

Aus dem Ausland sind 48 214 (45 193) Gäste entfallen, auf die 115 063 (103 769) Logiernächte entfielen. Die Inlandfrequenz ergab 18 484 (17 778) Ankünfte und 58 833 (52 648) Übernachtungen.

Von den Herkunftsländern stehen Deutschland und die USA an erster Stelle. Ankünfte und Übernachtungen der 12 wichtigsten Herkunftsländer sind nachstehend zusammengestellt.

Länder	Ankünfte	Übernachtungen
Deutschland	12 224	25 029
USA	8 492	20 742
Grossbritannien u. Irland	4 450	10 641
Italien	3 855	8 147
Frankreich	3 113	6 657
Österreich	2 360	5 023
Niederlande	1 729	4 155
Schweden	1 406	2 860
Belgien	894	2 222
Spanien	859	1 991
Israel	691	2 539
Brasilien	591	1 918

Die durchschnittliche Bettenbesetzung der 128 in die Fremdenverkehrsstatisik einbezogenen Betriebe mit 7003 (6952) Gastbetten betrug im Berichtsmonat 80,1 Prozent gegen 72,6 Prozent vor Jahresfrist. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 86,0 (84,6) Prozent, Hotels II. Ranges A 80,6 (75,7), Hotels II. Ranges B und C 77,5 (67,2), Gasthöfe 75,3 (65,6) und Pensionen 88,7 (77,0) Prozent. — Von je 100 Gastbetten waren 27 durch Inlandgäste und fast doppelt so viele, nämlich 53, durch Besucher aus dem Ausland, insgesamt also 80 Prozent aller verfügbaren Betten, belegt.

Aufteilung nach Bahn-, Auto- und Fluggästen

Auf Veranlassung des Verkehrsvereins Zürich und des Zürcher Hotelier-Vereins hat das Statistische Amt im Mai 1957 erstmals die von den Gästen benützten

Transportmittel in die Fremdenverkehrsstatisik einbezogen. Die Hotels, Gasthöfe und Pensionen der Stadt Zürich haben trotz Arbeitsüberlastung und Personalmangel in verdankenswerter Weise die Unterlagen zu dieser aufschlussreichen Statistk geliefert, die nicht zuletzt im Hinblick auf die geplante Erweiterung des Flughafens Kloten bedeutungsvoll ist. Für knapp einen Fünftel der Ankünfte — vorwiegend kleinerer Gasthöfe und Hotels II. Ranges B und C — mussten die Angaben im ersten Erhebungsmonat allerdings noch geschätzt werden. Die Häuser ersten Ranges und die Pensionen haben die neue Statistk lückenlos, die Hotels II. Ranges A nahezu vollständig durchgeführt.

Von den gegen 67 000 im Mai in Zürich abgestiegenen Hotelgästen trafen gegen 14 000 oder gut 20% im Flugzeug ein. Der Anteil der Reisenden, welche die Bahn benützten, und jener der motorisierten Gäste war mit je an die 26 000 oder nahezu 40% gleich gross. Von je 100 Hotelgästen der Stadt Zürich trafen somit im Mai 1957 rund 20 mit dem Flugzeug ein, während

Bahn und Motorfahrzeuge von je 40 Besuchern benützt wurden. In den einzelnen Hotelkategorien zeigt die Zusammensetzung der Gäste nach den benützten Transportmitteln grosse Unterschiede. So trafen zwei Fünftel der in Hotels I. Ranges abgestiegenen Besucher mit dem Flugzeug ein, während drei Fünftel der Gasthofklientel die Bahn benützten. Diese Schwergewichtsverteilung hängt unter anderem damit zusammen, dass in den erstrangigen Häusern hauptsächlich Gäste aus dem Ausland, in Gasthöfen dagegen vorwiegend Besucher aus dem Inland absteigen. Mit je rund zwei Fünfteln aller Besucher belegen die Automobilisten die grösste Quote in den Hotels II. Ranges und in den Pensionen.

Selbstverständlich erlauben die Ergebnisse für einen einzigen Monat noch keine allgemeinen Schlussfolgerungen hinsichtlich der Bedeutung der Transportmittel im Fremdenverkehr. Erst eine vollständige Statistk, die sich über eine längere Zeit erstreckt, lässt schlüssige Ergebnisse erwarten. Insbesondere dürfte es für die Verkehrsplanung und die Fremdenverkehrswerbung von praktischer Bedeutung sein, welche Verschiebungen nach den benützten Transportmitteln in den einzelnen Jahreszeiten eintreten und wie sich diese auf die verschiedenen Hotelkategorien auswirken.

«Pro Jura» tagte in Laufen

Strassenprobleme im Mittelpunkt der Verhandlungen

Dieser im Berner Jura beheimatete Verkehrsverein hielt vergangenen Samstag unter dem Vorsitz seines aktiven Präsidenten Dr. med. dent. J. Chausse, Moutier, ihre 55. Generalversammlung ab. Am Bahnhof wurden die aus Richtung Basel und Delémont kommenden Mitglieder und Gäste von der Stadtmusik empfangen und zu einem Ehrentrunk bei der Stadtkirche geführt. Noch bevor ein sinistruartiger Regen einsetzte, konnte der Vorsitzende die stark besuchte Generalversammlung in der Aula des nahen Schulhauses eröffnen und unter den Gästen eine regierungsrätliche Delegation, bestehend aus den Herren Bauder und Brawand, willkommen heissen. Aus dem Jahresbericht, der Einblick in die vielfältige Tätigkeit des Vereins gewährt, geht hervor, dass die Finanzlage trotz des geringfügigen Mitgliederbeitrages gesund ist, was nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken ist, dass «Pro Jura» einen Anteil des Seva-Überschusses in Höhe von 40 000 Franken sowie einen Staatsbeitrag von 10 000 Franken erhält. Für diverse Werbezwecke und Subventionen wurden beträchtliche Summen aufgewendet. Dessenungeachtet erhöht sich das Vereinsvermögen um über 20 000 Franken. Wie Dr. J. Chausse ausführte, ist die langjährige verdiente Sekretärin, Fräulein M. Lachat, zu Beginn des Jahres von ihrem Amte zurückgetreten. Im Sinne eines Ausbaues des Sekretariats hat der Vorstand erstmals einen Zentralsekretär

in der Person von Herrn H. Gorgé, Lehrer in Moutier, gewählt. Nach einem kleinen Rückgang hat sich der Mitgliederbestand leicht auf 1280 erhöht. Jahresbericht und Jahresrechnung, die Quästor Schmid aus Neuveville präsentierte, wurden diskussionslos genehmigt.

Zu neuen Mitgliedern des Zentralvorstandes wählte die Versammlung sodann die Herren Michel (Grellingen) und L. Maître (Noirmont). Mit einem konzentrierten und substantiellen Bericht über das Tätigkeitsprogramm für das laufende und kommende Jahr stellte sich der neue Zentralsekretär Gorgé vor, der eine Intensivierung der Werbung für den Jura als Ausflugs- und Ferienziel in Aussicht stellte. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Tavannes bestimmt. Zu Ehrenmitgliedern wurden mit Akklamation Fräulein M. Lachat (Delémont), alt Pfarrer Charles Simon (Neuveville) und Jules Soudrez ernannt. Unter Diversem wurde der Schutz des Doubs vor der Ausbeutung durch Elektrizitätswerke verlangt.

Anschliessend an die geschäftlichen Traktanden referierte der welsche Sekretär des Schweizerischen Strassenverkehrsverbandes, Dr. J. P. Marquart, über die Ausgestaltung des künftigen schweizerischen Strassenetzes und betonte, dass im Gegensatz zu der weit fortgeschrittenen Planung die Aussichten auf eine rasche Verwirklichung der Projekte eher pessimistisch zu beurteilen sind. Herr Oberst Farron, Präsident der jurassischen Strassenkommission, vertrat in einem kla-

Répertoire des agences de voyages 1957/58

Von diesem Répertoire, das von der International Hotel Association herausgegeben wird, ist soeben die neue Ausgabe von 1957/58 erschienen. Es enthält — wie die früheren Ausgaben — die wichtigsten Reiseagenturen aller Länder, die im internationalen Reiseverkehr eine Rolle spielen. Das Zentralbureau des SHV in Basel ist in der Lage, dieses Répertoire zum Preise von Fr. 2.50, plus Porto, abzugeben. Es sei jedoch ausdrücklich betont, dass seitens des SHV mit der Abgabe dieses Verzeichnisses keinerlei Empfehlung zugunsten der darin enthaltenen Reiseagenturen verbunden ist.

ren und temperamentvollen Votum die Begehren des Juras auf Ausbau der grossen Verkehrswege, nämlich der Strasse Nr. 6: Boncourt-Delémont-Biel, der Strasse Nr. 18: Basel-Delsbergertal und der sog. «Route horlogère» (St.-Immerthal). Herr Regierungsrat Brawand, als bernischer Baudirektor, wies in einem kurzen Votum darauf hin, dass der Kanton Bern in seinen Planungsarbeiten am weitesten fortgeschritten ist und dass der Beginn mit dem Autostrassenbau eigentlich nur noch durch die Einsprachen Privater verzögert wird. Der Jura wird vom Staate keineswegs vernachlässigt. Die Strasse Nr. 6 befindet sich tatsächlich in einem üblen Zustand. Ihr Ausbau ist nicht durch einen Mangel an Geld behindert, sondern durch die Tatsache, dass die Arbeitskapazität im Jura sehr begrenzt ist und die Ingenieurbüreaus überlastet sind. Auch die Korrektur der «route horlogère» macht nur wenig Fortschritte, weil die Gemeinden nicht bereit sind und die bewilligten Kredite nicht verwenden können.

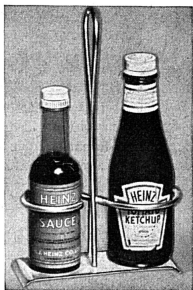
Nach der Zusage, dass der Kanton den Jura hinsichtlich des Strassenausbaues auf dem Fusse der Gleichberechtigung mit den andern Landesteilen behandeln werde, stimmte die Versammlung einstimmig einer Resolution zu, in der die Notwendigkeit für den Jura unterstrichen wird, die jurassischen Strassen den heutigen Verkehrserfordernissen anzupassen und den Anschluss an die grossen nationalen und internationalen Verkehrswege herzustellen. Gleichzeitig wird darin der Ausbau der Strassen Nr. 6, Nr. 18 und der «route horlogère», eine generelle Planung hinsichtlich der Strassenführung sowie die Gewährung ausserordentlicher Kredite für die dringenden Verbesserungen auf den grossen Durchgangsstrassen gefordert.

Zum Schluss zeigte Präsident Dr. Chausse anhand von zahlreichen farbigen Lichtbildern den Reiz der kleinen Jura wege mit der wundervollen Flora, die die Freude des Wanderers bildet.

Beim Bankett im Restaurant Zentral ergriff Regierungsrat Bauder das Wort, der u. a. auch auf die Frage des Panzerwaffenplatzes zu sprechen kam und fest-

Neuheit!

Schwerversilbertes Gestell für Ketchup- und Worcestersauce



Fr. 19.50



SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN
Telephon (053) 5 12 91

Inserieren bringt Gewinn!

Die neuzeitliche

Klein-Glacemaschine

mit den grossen Vorteilen
für nur Fr. 2450.—

geschaffen für den Kleinbetrieb sowie als Ergänzungsanlage für den Grossverbraucher. — 4-Liter-Rührwerk mit einer Stundenleistung von 30/40 Portionen. — 1 Konservator mit 2 Einsätzen für ca. 60 Portionen.

Sofort betriebsbereit
Einfache Bedienung
Geringe Wartung
Minimaler Stromverbrauch



Verlangen Sie bitte unseren Spezialprospekt
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen

Standardwerke AG., Birmensdorf ZH
Abteilung Thermofrigor Telephon (051) 95 42 02



Für Ihre anspruchsvollen Gäste

Freie Bier AG., Seefeldstr. 14, Zürich 8, Tel. (051) 32 77 61



mit allen Vorzügen
konzentrierter Milch

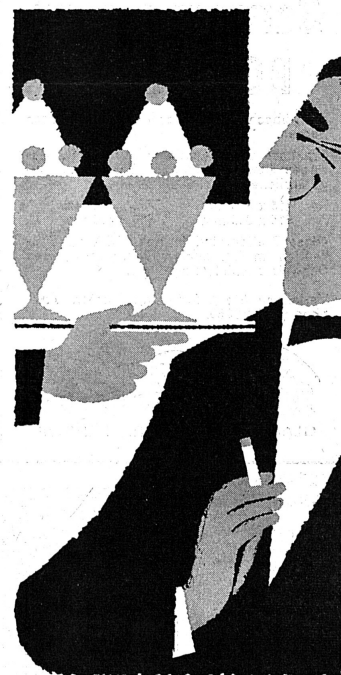
QUALITÄT
FRISCHE
GESUNDHEIT

GERVAIS denkt an Sie ...
denken auch Sie an GERV AIS

Pepita

macht leicht und erfrischt

Mineralquelle Eptingen AG



Die

Coupe-Maison ...

Frig

... wird für Ihre Gäste ein
besonderes Erlebnis, wenn die
Glace vorzüglich ist. Also:
Für feine, zartschmelzende und
sahnige Glace Frig von
Dr. Wander.

Qualität

ist bei

Wander

Tradition

stellte, dass die einmütig ablehnende Haltung der Bevölkerung es der Regierung leicht gemacht habe, das Projekt «Freiburger» abzulehnen, so dass dieses Gebiet nach wie vor das *Reservat des Pferdes* bleiben wird. Er wies ferner auch auf die Bemühungen des Kantons hin, die verkehrspolitische Bedeutung des Juras hinsichtlich des internationalen Eisenbahntransits zu heben und der einseitigen Konzentration auf den Gott-hard entgegenzuwirken.

Tourismus

Österreich

Erleichterung des Grenzübergangs zwischen Österreich und der Schweiz

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilt u. a. mit: Durch Notenaustausch zwischen der schweizerischen Gesandtschaft in Wien und dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Österreich ist am 1. Juni 1957 ein Abkommen über den Grenzübergang von Personen im Verkehr zwischen der Schweiz und Österreich abgeschlossen worden. Es tritt am 15. Juni 1957 in Kraft. Vom genannten Zeitpunkt an können Schweizer Bürger und Liechtensteiner nicht nur wie bisher, auf Grund eines gültigen Passes, eines Kinderausweises (für Kinder unter 15 Jahren) oder eines Kollektivpasses die schweizerisch-österreichische Grenze ohne Visum überschreiten, sondern auch auf Grund einer von den Kantonen und Gemeinden, in Liechtenstein vom Passbüro in Vaduz, ausgestellten Identitätskarte.

Vom 15. Juni 1957 an ist den österreichischen Staatsbürgern das Überschreiten der schweizerischen und liechtensteinischen Grenze *ohne Visum* gestattet bei Vorweisung eines gültigen österreichischen Passes, eines Kinderausweises (für Kinder unter 15 Jahren), eines Sammelreisepasses oder eines Personalausweises. Die in den Vertragsstaaten geltenden allgemeinen fremdenpolizeilichen Vorschriften werden durch das Abkommen nicht berührt.

TOTENTAFEL

Fredy Hasenmaile-Bügler †

Nach kurzer Krankheit starb kürzlich in Bern, erst 30-jährig, Fredy Hasenmaile-Bügler, der Hotelier des Hotels Metropole.

Der Dahingegangene ist in Zug geboren, erhielt eine kaufmännische Ausbildung und Praxis und wandte sich dann als Wirtsohn der Restauration zu. Er war zwei Jahre im Zürcher Geschäft (Restaurant «Clippers») seines Vaters tätig und später im ebenfalls väterlichen «Gothardhof» in Zug. An der Hospes, wo Vater und Sohn den bekannten Bierpavillon mit der Militärrküche mit Auszeichnung führten, wurde die Brauerei Feldschlösschen, der das Hotel Metropole in Bern gehörte, auf den jungen Mann aufmerksam und engagierte ihn am 1. November 1954 zum Leiter. Dass die Tätigkeit dieses arbeitsamen und vielversprechenden Mannes schon so früh abgebrochen wurde, erfüllt mit Trauer.

VERANSTALTUNGEN

Luzerner Seenachtfest 1957

(snf.) Am Samstag, 29. Juni (bei schlechter Witterung Samstag, 6. Juli), findet das Luzerner Seenachtfest 1957 statt. Es wird diesmal in neuer Form durchgeführt: Mittel- und Höhepunkt des Festes bildet das grosse *Feuerwerk*, das gegenüber den Vorjahren nochmals höher dotiert worden ist. Auf ein Nachmittags- und ein Abendprogramm wird verzichtet. Statt dessen konzertieren ab 20 Uhr drei Luzerner Musikkorps rund um das Seebecken. Später werden 5000 Leuchterseerosen in der Seebucht ausgesetzt, und eine Flächenbeleuchtung wird dem Wasser ungewohnte Farbwirkungen abgewinnen. Zugleich setzt die Bengalbeleuchtung markanter Uferpartien ein. Gasfackeln und die Illumination der Fassaden der Seebucht säumenden Häuser werden zur Steigerung der Lichteffekte beitragen. Das

Feuerwerk umfasst fünf Bilder und das Schlussbuket. Ein Volksfest findet nicht statt. Eröffnung des Vorverkaufs in Zürich (Kuo, Bahnhofplatz) und Luzern (Offiz. Verkehrsbüro): Montag, 24. Juni 1957.

Wilhelm-Tell-Freilichtspiele in Interlaken

Die im Jahre 1912 erstmals hier gebotenen Teilspele im Rugenpark haben bis heute ihre Anziehungskraft nicht verloren. Für die beliebten Abendaufführungen ist die erstklassige Beleuchtungsanlage ausgebaut worden. Regie führt der Basler Regisseur Wilfried Scheitlin. Die diesjährige *Premiere* findet am *Donnerstag, den 11. Juli*, statt. Letzte Aufführung *sonntag, den 1. September*.

Gemäldeausstellung «Das Engadin» in St. Moritz

-sp- St. Moritz wartet vom 20. Juni bis zum 15. September 1957 mit einer Ausstellung auf, betitelt: «Das Engadin», mit Werken von Louis Dürr (Bern), P. R. Berry sen. (1864-1942) und P. R. Berry jun. (St. Moritz).

Der Berner *Louis Dürr* malt seit Jahren in jedem Sommer im Engadin, und seine hier entstandenen Bilder haben über die ganze Welt verstreut ihren Weg in die Heime von Freunden des Engadins und der Malerei Dürrs gefunden. Louis Dürr sucht fortwährend eigene Formen, neue Linien, leuchtende und wieder matt strahlende Farben. Der Naturalismus Dürrs ist frei von enger Kopie der Natur, losgelöst von kleinbürgerlicher Kopierarbeit, da Vereinfachungen gesucht werden, die die Erhabenheit unserer Berge wirksam gestalten lassen.

P. R. Berry sen. war zuerst als Kurarzt in St. Moritz tätig und malte nur in der Freizeit als Schüler von Giovanni Segantini, nachdem er sich schon während des Medizinstudiums eingehend mit Musik und Malerei beschäftigt hatte. Sein Hobby brachte ihn soweit, den Beruf eines Arztes im Jahre 1920 an den Nagel zu hängen und sich ganz der Malerei zuzuwenden. Seine Malweise ist deutlich vom französischen Impressionismus und von derjenigen Segantinis beeinflusst. Aber

Ein internationaler Automobilpass?

Der dieser Tage in Wien abgehaltene Kongress der Alliance internationale de tourisme erlaubte, nützliche Schlüsse in Bezug auf die Entwicklung des internationalen Tourismus zu ziehen. Die Vorträge und Diskussionen zeigten eindrucksvoll die gegenwärtige Tendenz zur Vereinfachung, Vereinheitlichung und Internationalisierung der verschiedenen Aspekte des Tourismus, des Transportwesens und Strassenverkehrs. Auf dem Gebiet der Zolldokumente erregte ein von J. Britschgi, Direktor des Touring-Clubs der Schweiz, gemachter Vorschlag hinsichtlich der *Schaffung eines internationalen Automobilpasses* wahre Sensation. Es handelt sich um ein dem üblichen persönlichen Ausweis sehr ähnliches Dokument, welches in vereinheitlichter Form alle Papiere umfasst, die gegenwärtig von den Grenzbehörden für vorübergehende Einfuhr eines Motorfahrzeuges, Versicherung usw. verlangt werden.

auch seine Freundschaft mit Giovanni Giacometti hinterliess ihre Spuren.

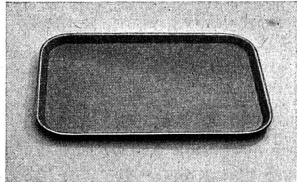
Peter Berry jun., der heutige Bäckerarzt von St. Moritz, malte schon als Gymnasiast und verfolgte eifrig die Maltätigkeit seines Vaters, von dem er die Maltechnik und Auffassung erlernte. Wie sein Vater, findet auch er die besten Motive in der Bergwelt, in den verschiedensten Milieus und Landschaften. Daneben interessiert er sich für die Darstellung von Stillleben.

Über 100 Werke dieser drei Künstler enthält der sehr schöne Ausstellungssaal des Hotels Victoria in St. Moritz-Bad.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften



Servierplateaux BOLTABEST

mit hübschem Stoffmasermuster in lichten Farben.

Praktisch unverwundlicher Kunststoff. Geringes Gewicht, gut waschbar. Runde, ungefährliche Ecken. Aufstapelbar.

415 x 305 mm 455 x 355 mm
515 x 385 mm 555 x 405 mm

Diese Bretter sind in den USA zu Tausenden im Gebrauch und in erstklassigen Schweizer Hotels eingeführt.

Verlangen Sie Offerte und Muster. Telefon (055) 2 18 55.



Aus frischer Schlachtung

la Suppen- hühner

à Fr. 4.40 per kg, ohne Darm.

Poulets Poularden

zu besonders günstigen Preisen.
Verlangen Sie Proben-
dungen. Hans Born, Konolfin-
gen, Tel. (031) 683 98.

Telefon- Buchordner



bewährt, zuverlässig, solid
Altenverkauf

TERAG AG Luzern
Tel. 041 / 2 56 77
Mühlentplatz 16

ESI - UNIVERSAL

Vollwaschmittel auf Fettbasis
speziell für Waschautomaten

PON - PON-MP - PON-FLÜSSIG

Abwasch-Feinwasch- und Reinigungsmittel
mit Hautschutz

SORA 40

Spezial-
Vorwaschmittel

SCHNEEWEISS

3-FACH
Hochleistungs-
Vollwaschmittel
auf Seifenbasis

ORLON

das schonende
Sauerstoffbleichmittel
für hartnäckige
Flecken

BENEX

mit Nachglanz
das beste
nichtsäumende
Geschirrwashmittel
in Abwaschmaschinen

SEIFENFABRIK HOCHDORF
für beste und schonendste Waschmittel

Revue - Inserate haben Erfolg!

Praktisch,
formschön, solid
und
rasch kuppelbar
ist unser

Klapp-Stuhl

«KLIPP-KLAPP»



in Buche hell natur
Fr. 37.50
bei
größerer Stückzahl
Mengen-Rabatt



Möbelfabrik
RUDOLF MEIER
AG.
Bern, Fischermätteli
Tel. (031) 7 26 71



Dans ville plaine du Rhône

HOTEL GARNI

À vendre, 40 lits, entièrement
renové. Mobilier et
lingerie neufs. Eventuelle-
ment grange ou loca-
tion. Ecrire sous chiffre
OFA 6814 L à Orell Füssli-
Annonces, Lausanne.

FEUERWERK

aller Art

für den 1. August

liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehraltoft

Zünd- und Fettwarenfabrik
Telefon (051) 97 71 67

Verlangen Sie gef. Preisliste

Hotel-Restaurant

mit Liegenschaft im Tessin

Nähe Lugano zu verkaufen. Prima Kundschaft.
28 Betten. Restaurant (20 Pl.), Terrasse (30 Pl.),
Gartenwirtschaft (60 Pl.).

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder
mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann Seldengasse 20
Zürich 1 Tel. (051) 23 63 64

Hôtelier

cherche à acheter évent. à louer pour époque
à convenir

hôtel garni

de préférence au Tessin. Paiement garanti. Offre
sous chiffre H G 2688 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

A vendre

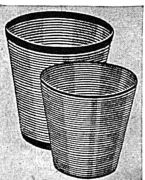
ou à louer pour raison d'âge

l'Hôtel-Café-Restaurant du Cheval Blanc à Colombier NE

comprenant 10 chambres, café, grande et petites
salles, jardin, terrasse. Les intéressés recevront
tous renseignements par le propriétaire F. Peter.

HOTEL zu kaufen gesucht

Wer ist am Verkauf seines Hotels, z. B. aus Altersgründen,
interessiert? Zweitsaison-Betrieb in Ferien- und Fremdenort -
wenn möglich mit Seebassin. Bin Selbstkäufer.
Offerten unter Chiffre U 8667 Q an Publicitas Basel.
Absolute Diskretion zugesichert.



Ein gediegener

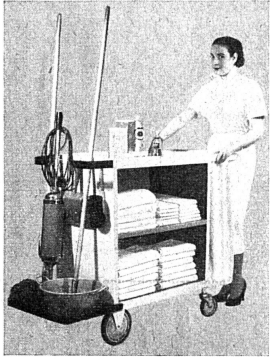
Papierkorb

gehört in jedes Zimmer

Farbenfroh, abwaschbar, hygienisch
Verlangen Sie Vertretersbesuch oder Musterson-
dungen.

PLASTOREX S.A., RENENS (VD)
Telefon (021) 24 76 72

NEUHEIT!



MAID'S HELPER

Etagen-Rolli
für Wäsche und Reinigung; spart Zeit
und Personal; Katalog auf Verlangen.

Zu mieten gesucht

Heim oder Pension

womöglich möbliert für 20 bis 25 Jugendliche.

Offerten erbeten an Schweiz. Rotes Kreuz, Kinder-
hilfe, Taubenstrasse 8, Bern, Tel. (031) 214 74.



verhilft Ihnen zu der
persönlichen Note
in Ihrer Innenaus-
stattung

Tischdecken, Lunch-sets, Vorhänge, Couch-
und Bettüberwürfe, Möbelstoffe, Kissenbezüge und
Teppiche werden nach Wunsch hergestellt.

Züs Helmrach, Eglisau Telefon (051) 96 39 32

Aufmerksamkeit sein zu Ihrem

Herz und den Nerven

Erregte und leicht reizbare Menschen
werden ruhiger, unruhige Herzstätigkeit wird
ausgeglichen, und Herzklopfen tritt immer
weniger auf. Die beklemmende Spannung
ums Herz lässt nach,

nervöse Schmerzen

in der Herzgegend werden seltener von Tag
zu Tag. - Verlangen Sie jetzt bei Ihrem
Apotheker und Drogeristen
zur Beruhigung das

Herz- u. Nerven- Elixier



v. Dr. Antonoli
Lindenhof-Apotheke Rennweg 46, Zürich 1

Fr. 2.35
Fr. 4.15
Kl. Kur 10.15
Kur Fr. 18.70
wo nicht er-
hältl., durch

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur

DIVERS

Ein neues Hotel in St. Gallen

Mitte Juni wurde nach einjähriger Bauzeit am sogenannten Platz der Pfauen ein neues gleichnamiges Hotel 2. Klasse eröffnet. Das neue Hotel «Pfauen» verfügt über rund 40 Betten in 20 Einer- und 10 Zweierzimmern und schliesst teilweise eine Lücke im stadt-sanktgallischen Hotelbettenangebot, wie sie nach dem Brand der «Walhalla» und nach der Schliessung weiterer Hotels entstanden ist. Das neue Hotel besitzt ein Restaurant im Parterre und umfasst fünf Geschosse. Besitzer ist G. Wick-Servart. Anlässlich einer kleinen Feier, an der auch Vertreter der Stadtbehörden teilnahmen, wurde das Haus öffentlich dem Betrieb übergeben.

ZEITSCHRIFTEN

Photowettbewerb des «Öffentlichen Verkehrs»

Die Juni-Nummer der Zeitschrift des Verbandes Schweizerischer Transportunternehmungen «Der öffentliche Verkehr» weist mit ihren originellen Umschlagszeichnungen auf das bevorstehende Gotthardjubiläum hin, an dem auch die Privatbahnen teilnehmen. Vor allem aber bringt die Nummer die Beschreibung eines Photowettbewerbes aus dem Bereiche der Privatbahnen und Nahverkehrsunternehmungen.

der bis in den Herbst hinein läuft und allen Amateurphotographen offensteht. Eine Reihe von interessanten Beiträgen über wichtige verkehrspolitische Fragen rundet das Heft ab. — An allen Kiosken 70 Rp.

Schweizer Illustrierte Zeitung. Die sechsen erschienene neueste Nummer der Schweizer Illustrierten Zeitung widmet dem 75-Jahrs-Jubiläum der Gotthardbahn eine ausführliche Reportage. Das Kutschgeschicklichkeitsfahren in Interlaken, ein Rennen ohne Hast, ist ebenfalls in zahlreichen Bildern mit entsprechendem Begleittext festgehalten.

Ein Kirchenheft des WERK

Im modernen Kirchenbau herrscht eine verheissungsvolle Aktivität. Die letzten Jahre haben neue Problemstellungen und schöpferische Ideen gebracht, die in einer Epoche gesteigerter Bautätigkeit sich sofort ausbreiten und international auswirken konnten. Das Juniheft des WERK gibt davon ein anschauliches Bild, indem es vor allem die katholischen Kirchen und ihre künstlerische Ausstattung berücksichtigt. Der Basler Architekt Hermann Baur stellt die wegweisenden Gedanken dar, die Le Corbusier in seiner berühmten Wallfahrtskirche von Ronchamp verwirklichte. Weitere Beiträge sind der künstlerischen Ausstattung der Kirchenbauten gewidmet.

Das «Schweizer Journal» im Juni

Das «Schweizer Journal» schwelgt in der Juni-Nummer in Ferienplänen — angeregt allerdings von

einem Artikel über die Managerkrankheit von Dr. M. Graf, der jedem nach dem Nachdenken zwingt. Nützliche Vorschläge geben Fridolin und Adèle Baerlocher, die gemüthliche Faulenzertage in irgendeinem abgelegenen Winkel vorschlagen — im Gegensatz zu jenen, die bei frühlichem Sporttreiben, sei es nun Golf, Tennis, Schwimmen oder Zelten, neue Kräfte sammeln. Auch für die Bergfreunde sind verschiedene Vorschläge bereit. Ferien im Ausland gehören zu den gewichtigen Ereignissen, die man sorgfältig vorbereitet. England vielleicht, Frankreich — oder am Ende eine Flugreise, die weit über Europa hinausführt? Auch hierüber erhält man wertvolle Anregungen. Hans A. Traber zeigt in seiner naturkundlichen Serie eine Anzahl Bilder von der Brutpflege der Wirbeltiere, dann wirft man noch schnell einen Blick in das muntere Treiben in einem Blumenladen, lässt sich beraten über «Reisen mit Kindern» und erhält noch eine kleine Lektion für fachgemässes Kofferpacken. Wieder sind es einige Kurzgeschichten, das Kaleidoskop des Monats und die Rundschau in den Bücher-Neuerscheinungen, die das Heft erfreulich ergänzen.

Le Corbusier

Der eigenwillige Architekt, Maler und Bildhauer Le Corbusier — früher hiess er schlicht Jeanneret und ist gebürtig von La Chaux-de-Fonds — gilt heute als einer der führenden Entwerfer moderner Bauten. Kompromisslos hat er sich von allem Unnötigen und Ausschmückenden losgesagt, um nur Zweckbauten zu erstellen, deren Form entweder Bewunderung oder Ablehnung hervorruft. Die «Sie und Er» dieser Woche

Das Zentralbureau SHV bleibt am 28. Juni geschlossen

Morgen Freitag, den 28. Juni, findet der Jubiläumsausflug des Personals des Zentralbureau SHV statt. Das Zentralbureau SHV bleibt deshalb den ganzen Tag geschlossen. Wir bitten unsere Mitglieder um Kenntnisnahme. Der Vorsteher des Zentralbureau

Le Bureau central de la SSH sera fermé le 28 juin

L'excursion organisée pour le personnel du Bureau central à l'occasion du 75e anniversaire de la fondation de la SSH aura lieu demain vendredi 28 juin. Le Bureau central demeurera fermé ce jour là. Nous prions nos membres d'en prendre bonne note.

Le chef du Bureau central

widmet dem berühmten Architekten und seinem Werk eine Doppelseite.

SAISONERÖFFNUNGEN

Disentis: Hotel Disentiserhof eröffnet



Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät!

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins



MEIKO
Geschirrwashmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog
ED. HILDEBRAND, Ing.
ZÜRICH 1
Tallacker 41 · Telefon (051) 25 44 99
ab 1.7.57: Seefeldstr. 45, Tel. (051) 34 88 66

Gutausgewiesenes
Hotelier-Ehepaar
mit eigenem gepflegtem Sommer-Hotel sucht

Direktion

eines Winterbetriebes. Sehr geeignet für Dancing-Bar-Restaurant- und Stöbserbetrieb, da langjährige erfolgreiche Leitung eines grossen Winter-sporthotels. Offerten unter Chiffre D R 2571 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar (Schweizer)
sucht
für kommende Wintersaison, eventuell auch als Jahresstelle

DIREKTION

in mittlerem Haus. Zur Zeit Direktor eines Erstklasshotels mit über 100 Betten und Restauration. Beide mit Fähigkeiten ausweisen und Praxis in allen Sparten, mit guten Referenzen. Offerten unter Chiffre D K 2152 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Befreien Sie sich endlich von Ihren Bodenreinigungs-Sorgen!

- mit Wibis spülen Sie auch das schmutzigste Parkett fein und sauber
- mit Wibis reinigen Sie sämtliche alten und neuen Bodenbeläge spielend
- mit Wibis fegen Sie unansehnliche Böden gründlich und ohne zu spritzen
- mit Wibis wachen Sie ohne besondere Einrichtung festes Hartwachs ein
- mit Wibis blochen Sie die Oberfläche hart, ohne „Wolken“ zu hinterlassen
- mit Wibis polieren Sie bequem die ausserlesten Böden auf Hochglanz

Deshalb ist WIBIS die Bodenreinigungsmaschine für Sie!

Auch verblüffende Resultate auf Kegelbahnen
Kleines und grosses Modell
Leicht zu transportieren

Schweizerpatent! Schweizerfabrikat!

Einige gebrauchte Maschinen mit Garantie billiger abzugeben!

Verlangen Sie Prospekt und Referenzliste direkt vom Fabrikanten

Emil Bisang, Affoltern a.A.
Tel. (051) 99 63 36

Lerne Englisch
in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1.
Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Geschirr abwaschen



leicht gemacht
mit dem entfeindenden Reinigungspulver

Sap

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Schlüssel-bienen

mit sep. Anhang-Bikette, mit Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen. F. Schwab, Zürich
Gummiwaren — Seefeldstr. 4

ACHTUNG
garantiert einmalig für 1957, ich liquidiere

fabrikneue Gartenschirme
2 m Durchm. Kniebar mit allen Varianten, samt Betonsockel, 20-25 kg, für nur Fr. 58.—
Meine Referenzen für Qualität und Bedienung: Hotels Sella, Zermatt, 87 Stück; Hotel Waldhaus, Flims, 20 Stück; Hotel Tribüne, 10 Stück; Hotel Thalwilhof, Thalwil, Rud. Tschudi, Fabrik Schwanden (Glarus), Tel. (058) 717 60.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Aushilfsstelle
in
Küche
Zimmerdienst
oder
Lingerie

Zuschriften erbeten an Ida Stieger, Kirchdorf, Montlingen, Kt. St. Gallen.
Erfahrner

Küchenchef

gesetzten Alters, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Eilofferten mit Gehaltsangebe erbeten an Postfach 716, Luzern 2.

Welches Hotel
(Ausflugziel der Autocar) benötigt für Nachmittagskonzerte kleines

Orchester?

Violine, Klavier, Cello.
Bescheidene Ansprüche.
Tel. (051) 32 24 82.

Barmaid

Deutsch, Franz., Engl., etwas Ital., sucht auf ca. 10.50. fest. Engagement in wirklich gut frequentierter Hotelbar. Auch Dancing. Bevorzugt Suisse romande oder Tessin. Offerten erbeten unter Chiffre D P 2668 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef-Aushilfe

ist ab 27. Juni für 3-4 Wochen frei! Anfragen erbeten an W. Waldner, Küchenchef, Zürcherstr. 74, St. Gallen, Telefon (071) 22 96 88.

Junges Schweizer sucht Stelle als

BARMAN

repräsentativ, fachgewandt. Sprachkenntnisse. Offerten bitte unter Chiffre R A 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiger
Schweizer Hotelier-Restaurateur
sucht umständehalber für ca. 2 Monate (Juli bis Mitte September)

passende Stellung

Offerten unter Chiffre P S 2689 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutausgewiesenes **Hotelier-Ehepaar**
sucht auf nächsten Winter evtl. sofort

Direktion

eines Zwei-Saison-Hotels. Auslandspraxis, erste-klassige Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre H E 2681 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolut selbständige, sprachkundige

Gerantin

sucht auf 1. Juli neuen Wirkungskreis in Teasroom, Kleinhof oder Restaurant. Offerten unter Chiffre OFA 4845 S an Orell Füssli-Annancen, Solothurn.

Bestausgewiesene Geschäftsfrau sucht

GÉRANCE oder PACHT
von Hotel-Restaurant
oder Landgasthof

Kanton Bern, Waadt, Wallis bevorzugt. Offerten unter Chiffre G P 2653 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinstehender
Handwerker
sucht Posten als

Hotel-Schreiner

spez. Kenntnis auf Parkettböden. Offerten unter Chiffre F 23220 U an Publicitas Biel.

Fortus zur Belebung des Temperaments

Gegen die Schwäche der Nerven und bei Funktionsstörungen eine Voll-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gelütschkeit angeregt und das Temperament wird belebt. Voll-KUR Fr. 26.—, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und Fr. 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker u. Drogisten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 27 50 67.

Pianiste de bar

libre du 13 juillet à fin août
cherche engagement en station (Tessin de préférence).
Répertoire varié (piano, accordéon, chant). Excellentes références. Offres à Victor Mougin, Cailly 40, Neuchâtel
Tel. (038) 8 45 37.

Bar-Pianist

evtl. Duo, beste Hotelreferenzen, frei für kürzere Sommerreisen. Thiele, prof. de piano diplômé, Valentin 28 A, Lausanne, Tel. (021) 22 56 14.

Tochter, gesetzten Alters, sucht Stelle in
Lingerie, Office oder Zimmer
in Gasthof, Hotel, eventuell als
Tournee
Ablösung an Freitagen usw. Vertraut und zuverlässig in allen Hausarbeiten. Eintritt auf Wunsch ab Juli oder nach Vereinbarung. Offerten mit Lohnangabe, unter Chiffre Q L 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

30jähriger Konditor sucht Stelle als

Patissier-Aide de cuisine

Offerten unter Chiffre P A 2701 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Insrieren bringt Gewinn

In letzter Minute...



In letzter Minute stellen Sie fest, dass Ihnen mehr Anmeldungen zukommen als Sie brauchbare Betten zur Verfügung haben. Für dieses und andere Probleme steht Ihnen unser Hotel-Dienst gerne mit nützlichem Rat zur Seite. Er orientiert Sie auch unverbindlich über die bestechenden Vorzüge von SOMELLA-Matratzen. SOMELLA-Matratzen mit der patentierten Spezial-Innenfederung sind äusserst solid, elastisch und brauchen nie aufgearbeitet zu werden. Deshalb sind SOMELLA-Matratzen auch so preiswert.

10 Jahre Garantie für Polster und Federung!

SOMELLA
Matratzen

Stäuble + Co. Bettenwarenfabrik Dagnersellen | LU
Telephon 062 19 43 15

Gebildete Dame, langjährige Alleinbuchhalterin in Aktiengesellschaft, Deutsch, Italienisch, Französisch, sucht selbständige Position als

Hotel-Sekretärin

in Jahresbetrieb, wenn möglich im Tessin.
Offerten unter Chiffre S 13054 Z an Publicitas Zürich 1.

Hotel- und Restaurant-Fachmann
in allen Sparten vertraut, 3 Sprachen, Auslandspraxis und Fähigkeitsausweis, zur Zeit in der Privatwirtschaft tätig, sucht mit seiner Frau, ebenfalls kaufmännisch gebildet, mit langjähriger Praxis, entsprechenden Wirkungskreis als

Gerant oder Direktion

in Hotel oder Restaurant. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten geill. unter Chiffre G D 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italienischer Hotelsekretär

Sprachenkenntnisse: Spanisch, Französisch, Englisch und etwas Deutsch, sucht Stelle in der deutschen Schweiz (auch als Hotelsekretär), um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen. Off. unter Chiffre Q 33542 an Publicitas Lugano.

Stellen-Anzeiger

Nr. 26

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	5.—	6.—	6.40
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	4.50	5.—

Spesen jenseits extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag. Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft Tochter für Saal und Restaurant, evtl. Anfängerin. Offerten an Hotel Alpina, Mürren. (1820)

Gesucht selbständige Köchin, junger Hausbursche, deutsch sprechend. Nahe Basel. Offerten unter Chiffre 1821

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 5663 Küchenchef, sofort, grösseres Restaurant, Zentralschweiz.
- 5664 Tourant, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Zürich.
- 5665 Commis de cuisine, Restauranttochter, Hausmädchen (Mithilfe in der Lingerie), nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Basel.
- 5670 Kontrollleur, sofort, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5674 Küchenchef/Alleinkoch, Zimmermädchen, Alleinssalottier, Hilfsköchin, sofort/1. Juli, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Zentralschweiz.
- 5683 Restauranttochter, junge Tourant, sofort, mittl. grosses Hotel, Fribourg.
- 5700 Commis de cuisine, Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Basel.
- 5702 Kellnerpraktikantin, Chef de rang, sofort, Passantenhotel 70 Betten, Basel.
- 5706 Buffet-Kellner/Officebursche, Commis de cuisine, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.
- 5709 Hausbursche, Kellner, 2 Serviertöchter, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 5719 Koch, Chef de partie oder Commis de cuisine, sofort, mittl. grosses Hotel, Kanton Zürich.
- 5727 Restauranttochter, sofort, Erstkassierhotel, Kanton Zürich.
- 5742 Buffettochter, 1. Juli, mittl. grosses Hotel, Biel.
- 5743 Commis de cuisine, Buffettochter, deutsch sprechend, Bureauverw. Langere, sofort, Hotel, Kanton Tessin.
- 5759 Kellner oder Restauranttochter, sofort, eventuell auch Aushilfe, Hotel-Restaurant, Ostschweiz.
- 5760 Hausbursche/Portier oder tüchtiger Portier, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Baden, Kanton Aargau.
- 5769 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, Berner Jura.
- 5783 Concierge, Saalpersonal, Restauranttochter, eventuell Kellner, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 5785 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, mittl. grosses Hotel, Kanton Neuchâtel.
- 5786 Sekrät(in) oder Praktikant(in), sofort, grösseres Hotel, Zürich.
- 5832 Köchin oder Koch, sofort, mittl. grosses Hotel, Rheinfelden.
- 5833 Kellner, 2 Lingerie Mädchen, 2 Küchen-Office Mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Luzern.
- 5839 Bureauverw. Langere, sofort, Hotel, Kanton Tessin.
- 5841 Commis de cuisine, 18. Juli, Bahnhofbuffet, Kanton Aargau.
- 5858 Bureaupraktikantin/Mithilfe im Service, sofort, Hotel-Kurhaus 90 Betten, Kanton Solothurn.
- 5859 Lingerie Mädchen, sofort, mittl. grosses Passantenhotel, Basel.
- 5860 Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, Erstkassierhotel, Bern.
- 5871 Demichief oder Chef de rang, deutsch sprechend, Buffet-Schenkburche, sofort oder nach Übereinkunft, grösseres Restaurant, Basel.
- 5874 Commis de cuisine, sofort, mittl. grosses Passantenhotel, Basel.

Gesucht nach Biel: tüchtige Serviertöchter für die 1. und 2. Klasse, Buffettochter, deutsch, französisch sprechend, Koch, Lehrhelfer. Es handelt sich um gebildete Jahrestellen mit geregelter Arbeitszeit, Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Eintrittsmöglichkeit sind zu richten an F. Marquis, Bahnhofbuffet, Biel. (1824)

Gesucht für Sommeraison: Serviertöchter für Restaurant und Tea-Room. Offerten an Restaurant-Tea-Room Le Franch, Crans sur Siere. (1829)

Gesucht zu sofortigem Eintritt tüchtiger Küchenchef oder Köchin, Serviertöchter, Hausbursche, junger, deutsch sprechend, Restauranttochter, perfekt englisch, Zeugniskopien und Photos an Postfach 16797, Alpnachstad. (1822)

Gesucht: Längere zum Nähen und Stopfen. Gutbezahlte Dauerstelle, Geregelter Freizeit, Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft, Küchenbursche, Office Mädchen, beide zu sofortigem Eintritt. Offerten unter Chiffre 1836

Gesucht zu baldigem Eintritt: Küchenchef/Alleinkoch oder tüchtige Köchin, Hilfsköchin, Alleinssalottier, Zimmermädchen, Offerten an Kurhaus Sörenberg (Kt. Luzern). (1835)

Gesucht wird ein Küchenmädchen bei gutem Lohn und Behandlung, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1833

Gesucht für 6-8 Wochen: Tochter oder jüngere Frau für Saal- und Restauranthilfe, Ferner Studenten oder Praktikantin, auch Mithilfe im Hotelbureau und Souveniergebiet, Offerten an Hotel Eiger, Mürren. (1834)

Gesucht: versierte Restauranttochter, Buffettochter oder Leihkellner, junger Tourant, kann auch angeleitet werden. Am gleichen Ort wird ein Officebursche eingestellt für Ferienabläufe. Offerten an Hotel Bielerhof, Biel. (1832)

Gesucht für die Sommeraison: tüchtiger Alleinssalottier oder Köchin. Offerten an Hotel Seehof, Davos-Dorf. (1831)

Welcher Hotelier könnte tüchtigen, soliden Koch für ca 1 1/2 bis 2 selbständige Serviertöchter, mit Barkennissen, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, Tel. (033) 98121, Kiental. (1837)

- 5879 Commis de cuisine, Buffetdame oder Schenkbursche, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 5883 Tüchtiger Chef-Pâtissier, Chef-Gardemanger, nach Übereinkunft, Erstkassierhotel, Engadin.
- 5903 Restauranttochter oder Kellner, nach Übereinkunft, grösseres Restaurant, Zürich.
- 5920 Commis de cuisine, sofort, Serviertöchter, 15. Juli, oder Aushilfe, Restaurant, Basel.

Sommeraison

- 5649 Küchenbursche, Serviertöchter, Zimmermädchen, sofort, mittl. grosses Hotel, Brinzensee.
- 5652 Tüchtige Sekretärin oder Sekretär für Journal und Kasse, nach Übereinkunft, Erstkassierhotel, Engadin.
- 5653 Chef-Entremetier, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Gouvernante-Tourant, Lingerie Mädchen, anfangs Juli, Demichief, Commis de rang, 15. Juli, Nachportier, Telephonist, sofort, Erstkassierhotel, Engadin.
- 5665 Saalkellner, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Küchenbursche, sofort, mittl. grosses Hotel, Arosa.
- 5671 Buffettochter, Hilfskoch oder Commis de cuisine, Lingerie Mädchen, sofort, Grossrestaurant, Luzern.
- 5678 selbständige Serviertöchter, mit Barkennissen, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 5679 2 Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Spiez.
- 5680 Restauranttochter, sprachkundig, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort/nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5699 Serviertöchter, Saaltochter, Sekretär-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 100 Betten, Innerer Schweiz.
- 5703 Tüchtiger Chef de rang, 15. Juli, Nachportier, Telephonist, mittl. grosses Hotel, Weggis.
- 5708 Küchen-Officebursche, sofort, mittl. grosses Hotel, St. Moritz.
- 5709 Conductor, sofort, Erstkassierhotel, Luzern.
- 5713 Serviertöchter, Hausmädchen, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Meiringen.
- 5716 Extremierter oder tüchtiger Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstkassierhotel, Zermatt.
- 5718 Chasseur, sofort, Grossrestaurant, Kanton St. Gallen.
- 5720 Tüchtiger Chef de rang, Office Mädchen, Sommeraison, Hotel 140 Betten, Wallis.
- 5723 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Arosa.
- 5728 Tüchtiger Chef de rang, nach Übereinkunft, Erstkassierhotel, Vierwaldstättersee.
- 5729 Küchenchef, sofort, mittl. grosses Hotel, St. Moritz.
- 5731 Hilfsköchin oder Köchin-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Tessin.
- 5730 Chasseur-Telephonist, 10. Juli, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 5731 Tüchtige Restaurantkellner, sprachkundig, sofort, Hotel 80 Betten, Interlaken.
- 5732 Bureaupraktikantin oder II. Sekretärin, Saalpraktikantin, Saaltochter, Bartochter, nach Übereinkunft, Erstkassierhotel, Grindelwald.
- 5738 Zimmermädchen, sprachkundig, Hilfe-Economatgouvernante, Commis de cuisine, Extremetier, Demichief, sprachkundig, Commis de rang, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 5747 Hilfsportverw. Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Engadin.
- 5749 Demichief, Commis de rang, sofort, Hotel 110 Betten, Thunersee.
- 5751 Saaltochter oder Kellner, sofort, Hotel 100 Betten, Simmental.
- 5752 Küchenmädchen, sofort, mittl. grosses Hotel, Interlaken.
- 5753 Kaffee Köchin, Längere, nach Übereinkunft, Berghotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 5758 Koch oder Köchin, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Locarno.
- 5759 Wascherin, Saaltochter oder Praktikantin, Hilfsköchin, sofort, Hotel-Kurhaus 90 Betten, Graubünden.
- 5762 Koch oder Köchin, Saaltochter oder Serviertöchter, eventuell Anfängerin, sofort, mittl. grosses Hotel, Kanton Uri.
- 5764 Commis de cuisine oder Köchin, Office Mädchen-Tourant, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
- 5767 Koch oder Köchin, sofort, grösseres Hotel, Saas-Fee.
- 5768 Pâtissier oder Konditor, sofort, mittl. grosses Hotel, Berner Oberland.
- 5771 Gardemanger, sofort, Erstkassierhotel, Luzern.
- 5778 Sekretär oder Sekretärin für Journal und Kasse, Barmaid, nach Übereinkunft, Commis Pâtissier, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Fims.
- 5779 Köchin, Chef de partie, Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	5.—

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kontoführungs- und Postcheckkonto V 85. — Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. — Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beifügen und bei Nachsendung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag früh. — Allen Anfragen gef. Rückporto beilegen.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetztes Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Chiffre 66

Obersaaltochter, gesetztes Alters, 4 Sprachen, sucht Stelle für sofort. Offerten an Telephon (027) 46232 oder unter Chiffre 69

Première fille de salle, de certain âge, 4 langues, cherche place de suite. Offres tél. (027) 46232, ou sous Chiffre 68

Cuisine und Office

Küchen Köchin, Schweizerin, entremetierkundig, tüchtig, sparsam, sehr zuverlässig, sucht Wirkungskreis in mittlerem Hotel, Jahres- oder Zweijahresvertrag. Offerten mit Lebensangaben an Helvetia, poste restante, Oberwil (Baselland). (65)

Koch sucht Stelle, nur neben tüchtigen Chef oder als Alleinssalottier, ca. 4 Wochen, Mitte, bis Mitte August. Eventuell Bernerhotel. Offerten unter Chiffre U 51285 G an Publicitas St. Gallen. (689)

Küchenchef, tüchtig, sucht per sofort Saisonstelle. Offerten an Herrn Dr. Giger, Hotel Bad und Kurhaus, Lenk. (67)

Loge, Lift und Omnibus

Student, 19jährig, deutsch, französisch perfekt, ziemlich englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als Telephonist. Frei ab 15. Juli bis 20. September. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 63

Telephonist oder Tourant, 28jährig, mit Sprachkenntnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre Z. D. 1188 an Moses Annoncen, Zürich 23. (684)

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 8824 Cuisinier seul, de suite ou à convenir, hôtel 45 lits, Valais.
- 8827 Commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite, grand hôtel, Vaud.
- 8829 Femme de chambre, fille de salle, sommièrerie, commis de cuisine, garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
- 8834 Sommièrerie, de suite, hôtel-restaurant, Valais.
- 8836 Chef de partie, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 8840 Dame de buffet (remplacement 1 mois env.), grand restaurant, Lausanne.
- 8841 Garçon de salle, fille de salle, de suite, hôtel 100 lits, Valais.
- 8842 Commis de rang, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 8843 Portier, de suite, hôtel 60 lits, Valais.
- 8844 Fille de salle tournante, salle d'étage, de suite, hôtel 100 lits, Valais.
- 8845 Filles de salle, de suite, hôtel 30 lits, Valais.
- 8847 Garçon de maison, casseroles, argentier, garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, Fribourg.
- 8848 Commis de cuisine, garçon de cuisine, aide de buffet, commis de restaurant, sommièrerie, sommièrerie, de suite ou à convenir, restaurant, Lausanne.
- 8859 Cuisinier seul, de suite, hôtel 60 lits, Vaud.
- 8863 Commis de rang, de suite, restaurant, Lausanne.
- 8864 Commis de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel 70 lits, Valais.
- 8868 Cuisinier seul, femme de chambre, fille de salle, début juillet, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 8894 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
- 8898 Dame de buffet, garçon de buffet, aide de buffet, de suite, grand restaurant, Lausanne.
- 8899 Laveur de linge, expérimenté, de suite ou à convenir, hôtel 70 lits, Vaud.
- 8891 Secrétaire, chasseur-téléphoniste, de suite, hôtel 75 lits, lac Léman.
- 8896 Chef de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
- 9001 Fille ou garçon de salle, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
- 9016 Première fille de salle, portier, femme de chambre, de suite, hôtel 100 lits, Jura vaudois.
- 9019 Commis pâtissier, de suite, grand hôtel, Valais.
- 9022 Fille de salle débutant, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 9041 Cuisinière, fille de cuisine, fille de salle, sommièrerie, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
- 9047 Commis de rang, lingère-calendrière, de suite, hôtel 70 lits, Valais.
- 9053 Un secrétaire, de suite ou à convenir, hôtel 40 lits, Valais.
- 9060 Cuisinier, garçon de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, canton de Fribourg.
- 9063 Concierge, tourant, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 9068 Pâtissier, saucier, de suite, hôtel 100 lits, Valais.
- 9069 Sommièrerie ou sommièrerie, de suite, restaurant, Alpes vaudoises.
- 9078 Aide de buffet, garçon de maison, garçon de cuisine et de salle, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9100 Fille de salle, sommièrerie, de suite, hôtel moyen, Valais.
- 9103 Jeune secrétaire, de suite, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 9112 Fille ou garçon de salle, tournante de salle et d'étage, de suite, hôtel-restaurant, Valais.
- 9116 Première fille de salle ou chef de rang, chef de partie, commis de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel 90 lits, lac Léman.
- 9119 Garçons ou filles de salle, de suite, grand hôtel, Valais.
- 9128 Chef de partie, commis de cuisine, de suite, restaurant, Neuchâtel.
- 9128 Chef de rang, de suite ou à convenir, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 9130 Sommièrerie, filles ou garçons de salle, garçon de maison, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
- 9146 Femmes de chambre, de suite, hôtel 60 lits, Valais.
- 9149 Commis de rang, début juillet, hôtel 60 lits, lac Léman.

Grösseres Stadthotel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

jugen Oberkellner

oder gut ausgewiesenen

Chef de rang

Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre O K 2667 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel-Restaurant nach Basel:

Chef de rang

(angehender Oberkellner)

Commis de rang evtl. Praktikant

Interessante und angenehme Jahrestelle mit Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Referenzen erbeten unter Chiffre K P 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in modernen und lebhaften Hotel- und Restaurantsbetrieb: 1-2 tüchtige

Restaurations- und Serviertöchter

sprachenkundig, guter Verdienst

Buffettochter oder Lehrtochter

Commis de cuisine oder

Koch-Pâtissier

Per 15. Juli oder nach Übereinkunft: arbeitswilliger und sauberer

Portier

Offerten mit Zeugnissabschriften an Hotel Falken-Volkshaus, Solothurn, Tel. (085) 23428 oder 26414.

Gesucht nach Zürich

Zimmermädchen Economat-Tochter Officemädchen

Hotel Schweizerhof, Zürich

Gesucht nach Locarno

zu baldmöglichstem Eintritt neben Alleinssalottier

Köchin oder Beiköchin-Hilfsköchin oder Kochpraktikantin oder Commis de cuisine oder Kochpraktikant

Ausführliche Offerten an Familie Helbling, Schlosshotel, Locarno.

Gesucht per sofort fachtüchtiges

Buffet-Fräulein

gewandter

Koch-Gehilfe

Offerten mit Detail-Angaben an Direktion Casino-Kursaal, Luzern.

Gesucht

für sofort oder Übereinkunft in Jahresstellen:

Commis de cuisine Chef de garde

Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, Bern.

Gesucht

per sofort seriöse, tüchtige

Barmaid

deutsch und französisch sprechend. Gute Behandlung und geregelte Freizeit zugesichert. Offerten erbeten an Miro Lanka, Restaurant zum Klingental, Basel, Tel. (061) 223049, Klingental 20.

Nach Davos gesucht

sprachenkundige

Alleinsaaltochter

Portier-

Hausbursche

formel

Küchen- und

Officemädchen

Hotel Bernina, Davos-Platz, Tel. (083) 35091.

Inserieren bringt Gewinn!

Wir suchen jüngern

Koch oder Köchin

neben Chef. Interessanter Restaurationsbetrieb.

Ferner

Zimmermädchen und Serviertöchter

Offerten an Posthotel Rössli, Gstaad.

Hotel Belvédère, Interlaken

sucht per sofort

Commis de rang

Offerten an Gebrüder Fröh.

Stadt-Casino, Basel
sucht in Jahresstelle erstklassigen

Chef-Saucier

sowie

Chef-Gardemanger

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an J. Ammann, Küchenchef, Stadt-Casino, Basel.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt:

Gouvernante
Küchenbursche

(evtl. Mädchen)

Hausmädchen

Wäscher

(evtl. Wäscherin) zu Waschmaschinen

Commis de rang

Lingeriemädchen

Bei Zufriedenheit wird Winterstelle zugesichert. Offerten an die Direktion Grand Hotel Bellevue, Gstaad.

Erstklasshotel des Berner Oberlandes
sucht für die kommende Sommersaison und eventuell Wintersaison:

Maincourantier Heizer

Offerten erbeten unter Chiffre E H 2669 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich
in Jahresstellen

2 Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst.

Offerten erbeten an Direktion Hotel Engemathof, Zürich 2.

Gesucht für sofort

Allein-Portier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen.

Cherché
pour de suite: un bon

cuisinier (chef) commis de cuisine

place à l'année, bon salaire.

Brasserie du Crocodile, 100, rue du Rhône à Genève.

Hôtel du Rhône à Genève

cherche pour entrée immédiate:

un contrôleur expérimenté
une aide-gouvernante de lingerie
une aide-gouvernante-tournante

Hotel am Vierwaldstättersee
sucht

Sekretärin-Vertrauensperson

Gutbezahlte Saisonstelle. Offerten unter Chiffre S V 2555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch oder Köchin

in Restaurationsbetrieb. Café Bali, Zürich.

Hotel Wilden Mann, Bern
sucht per sofort tüchtige

Serviertochter

in Jahresstelle. — Offerten an R. Kern, Chef de service, Telefon (031) 231 41.

GESUCHT

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen

Chef-Gardemanger Rest.-Töchter und Kellner für das Buffet I. und II. Klasse Buffetdamen und -töchter Kiosk-Verkäuferin

Offerten mit Photo, Zeugnissabschriften, Angabe der Lohnansprüche und des möglichen Eintritts an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Important établissement cherche pour entrée immédiate

laveur ou laveuse

de linge expérimenté(e). Faire offres avec copie de certificats et prétentions de salaire à l'Etablissement thermal cantonal de Lavey-les-Bains, Vaud.

Le Grand Hôtel Observatoire à St-Cergue (VD)
demande pour la saison d'été (possibilité de faire la saison d'hiver):

chef d'office ou gouvernante

Entrée au plus vite à convenir. Ecrire ou téléphoner au (022) 99602.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de restaurant

aber deutsch sprechend, in erstklassiges Hotel-Restaurant. Offerten an G. Sommer, Garten-Hotel, Winterthur.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de salle Demi-chef

Offerten an Hotel Spiezherhof, Spiez.

Gesucht per sofort:
tüchtige, exakte

Buffettochter tüchtige Köchin Commis de cuisine

(evtl. Aushilfe für 2-3 Monate)

Eillofferten erbeten an Robert Achermann, Hotel du Lac «Hirschen», Brunnen.

Gesucht

wird in gutfrequentiertes Kleinhôtel, Nähe Zürich

Barmaid

mit guten Fachkenntnissen, für die Dauer der Sommersaison. Offerten unter Chiffre N Z 2687 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in guteingerichtete Spitalküche

II. Köchin evtl. junger Koch

oder auch Tochter mit guten Kochkenntnissen. Küche wird zur Zeit neu gebaut und mit den modernsten Einrichtungen versehen. Diätetische erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Dauerstelle mit Pensionsberechtigung. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Verwaltung des Bezirksspitals in Langenthal.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt für Sommer- und eventuell Wintersaison:

Allein-Koch

absolut zuverlässig. Gebl. Offerten mit Unterlagen an Ch. A. Kern, Hotel Sittlerhorn, Parpan (Graubünden).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Erstklasshotel: sprachenkundiger

Sekretär-Journalführer

(Kide-Réception)

Offerten an G. Sommer, Garten-Hotel, Winterthur, Tel. (052) 62231.

Gesucht

infolge Krankheit tüchtiger und zuverlässiger

Alleinkoch oder Köchin

in gutes Speiserestaurant nach Zürich. Gute Bezahlung. Offerten unter Chiffre A K 2694 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'hôtel des Communes

Les Geneveys sur Cofrane, cherche de suite

chef de partie ou chef de cuisine

pour cuisine très soignée, avec installations ultra-modernes. Place à l'année et possibilités de se faire une belle situation. Faire offres par écrit avec Curriculum vitae à Mr René Straumann, Les Geneveys sur Cofrane.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel fachlich bestens ausgewiesener

Küchenchef

(Alleinkoch)

für Hotel- und Restaurationsbetrieb. Referenzen und Zeugnisse an Hotel Bernerhof, Elisabethenstrasse 62, Basel.

Gesucht baldmöglichst

Commis de cuisine

für Buffet

Buffetdame

für Schiffsbetrieb

Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Romanshorn.

Gesucht

in Erstklasshotel-Restaurant (Jahresgeschäft)

Chef de service- Oberkellner

Eintritt nach Übereinkunft. Fachtüchtige Bewerber belieben Offerten mit Angaben mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo einzureichen unter Chiffre E H 2713 an Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort:

Buffetdame Gouvernante für Lingerie und Zimmer Restaurations- od. Saaltochter

Hotel Raben, Luzern.

Gesucht

für Sommersaison:

Restaurant-Tochter Zimmermädchen Aide-Pâtissier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Rätia, Arosa.

Wir suchen

für unsere Apéritif-Snack-Bar junge, sprachenkundige

Barmaid

Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo unter Chiffre B D 2615 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kantons-Spital Glarus sucht

per anfangs August eine

dipl.

Kranken-Gymnastin

(Dauerstelle). Kenntnisse in BGM erwünscht. Interessentinnen wollen ihre Offerte unter Beilage von Zeugniskopien und Photo einreichen an den medizinischen Chefarzt des Kantonsspitals, Glarus.

Palace-Hotel, Wengen

sucht per sofort:

Saucier
Commis de cuisine
Chef de rang
Demi-Chefs
Commis de salle

Gesucht

Partiekoch

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermins unter Chiffre K P 2711 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Gardemanger

Offerten an Carlton-Hotel Tivoli, Luzern.

Alexandra Grand Hôtel, Lausanne
engage pour le 1er juillet:

portier d'étages

capable

cuisinier ou chef de partie

qualifié

Offres détaillées avec photographie, copies de certificats et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht für Hotel Wilden Mann, Bern

ab 1. August, in Jahresstelle

Küchenchef

eventl. jüngere Nachwuchskraft. Gute Bezahlung. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzangaben an H. Burkard, Hotel Wilden Mann, Bern.

Gesucht

von Erstklasshotel sprachenkundiger

Sekretär - Aide réception

Zimmer auswärts. Offerten an Hotel Eicher, Zürich, Claridenstrasse 30.

Wir suchen

Allgemein-Gouvernante

für Lingerie, Office und Economat. Eintritt baldmöglichst. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre A G 2663 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

Barmaid

présentant bien, pour Dancing de Suisse romande. Bon gain. Entrée de suite. Faire offres avec photo sous chiffre B M 2653 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

fachtüchtige, sprachgewandte

Saaltöchter

23-28jährig, in gepflegtes Kleinhôtel nach Lugano. Saison bis Ende Oktober. Offerten unter Chiffre S A 2687 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort:

Buffetburschen oder -mädchen

auch Anfänger(in) in modernen Tea-room mit Alkoholausschank, in Jahresstelle. Berner Oberland. Offerten sind zu richten unter Chiffre B M 2677 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort:

Hotelier gesucht

Offerten unter Chiffre H M 2696 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft**Commis de cuisine**

Gutbezahlte Jahresstelle. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Aarau. Tel. (064) 25621.

Wo ist der Koch?

Noch jüngerer, berufserfahrener, verheirateter Koch als Pächter für mittleren Hotel- und Restaurationsbetrieb gesucht. Antritt nach Übereinkunft. Offerten mit Berufslaufbahn und Zeugniskopien erwünscht unter Chiffre T 8857 Q an Publicitas Basel. Absolute Diskretion zugesichert.

Stadthotel mit Restaurationsbetrieb sucht ab Herbst 1957 in Jahresstelle jüngeren, zuverlässigen

Küchenchef

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre L 2 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten sucht nach Übereinkunft:

Chefs de rang
wenn möglich Schweizer, guter Dauerverdienst,
Commis de rang
Restaurations-Töchter
guter Verdienst

Offerten erbeten an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in Hotel- und Restaurationsbetrieb (Jahresstellen):

**Buffetdame
Serviertöchter**

Garten-Hotel, Winterthur, Tel. (052) 62231.

Gesucht

jüngere, tüchtige und sprachkundige

**Hausbeamtin als
Patron-Stütze**

für Zweigehotel, 20 Betten, mit kleinem Restaurant und Tee-Raum am Luganersee. Offerten unter Chiffre H P 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft in Bahnhofbuffet 1. Klasse eine

Serviertöchter

In Frage kommen: Schweizerinnen, die sich an Hand von Zeugnissen über eine gute Ausbildung ausweisen können. Offerten erbeten an Bahnhof-Buffet Aarau. Tel. (064) 25621.

TÜRKEI

Wir suchen
per sofort einige junge

Chefs de partie

Salär in US-Dollars, in der Schweiz ausbezahlt. Persönliche Vorstellung bis 30. Juni: Bodega Catalana, Glockengasse 8, Zürich 1.

**PADOREX**

Schweizerische und internationale Organisation für den Handel von Verkaufsautomaten – Ice-cream-Industrie – Snack-bars – Maschinen für Hotellerie und Restauration – Kaffeemaschinen – Grammophone – Automaten

sucht

für seine reichhaltige Kollektion ultramoderner und oft konkurrenzloser Produkte

BEZIRKSAGENTEN

in der ganzen Schweiz (für sämtliche oder einen Teil unserer Produkte).

Wir bieten:

- eine unvergleichliche Auswahl konkurrenzloser Qualitätsartikel zu aussergewöhnlichen Preisen;
- sehr günstige Miet- und Zahlungsbedingungen (36 Monate);
- regelmässige Werbe- und technische Unterstützung;
- sehr interessante Kreditbedingungen.

Wir verlangen:

- initiative und seriöse Agenten, die ihr Gebiet intensiv bearbeiten. (Wir ziehen junge Firmen, die sich vergrössern möchten, vor);
- ein grosszügiges Entgegenkommen in den Geschäftsbeziehungen für das Vertrauen und den Kredit, die wir unseren Agenten entgegenbringen.

Einige unserer Produkte:

Kaffeemaschine, ultramodern, mit Kolben, bereitet 350 Kaffee in der Stunde zu und wird zu Fr. 1995.- oder zu Fr. 70.- im Monat verkauft.

Kaffeemaschine, vollautomatisch (keine Handzubereitung des Kaffees mehr; er wird automatisch gemahlen, gefiltert und abgefüllt). Die Maschine ist in ihrer Art revolutionierend, dazu zu einem Preis, der den sich zurzeit auf dem Markt befindlichen klassischen Maschinen ebenbürtig ist.

Amerikanischer Grammophon-Automat «UNITED» neues Modell, hergestellt durch eine bedeutende amerikanische Fabrik, deren Kaufs- und Verkaufspreis um 25 % günstiger ist als derjenige der Konkurrenz.

aussergewöhnlicher Apparat: AUTO-REKORD automatischer Apparat zum Erlernen des Autolenkens und der als Belustigung dient; ein Automat, der alle Rekorde an Kuriosität schlägt und von mehreren kantonalen Polizeistellen genehmigt wurde.

komplette Einrichtungen von Snack-bars von 6000–100 000 Fr., zahlbar innerhalb 36 Monaten.

Kühltruhen für Selbstbedienungsläden und Ausstellungen.

neuartige Automaten für Werkskantinen und Geschäfte.

KREDIT

Wir bieten unseren Agenten, die sich, wie wir, ganze Automaten-Parks einrichten, Kredite von Fr. 10 000.- bis 100 000.- und mehr. (Mehrere unserer Agenten kamen schon in den Genuss von Krediten, die sich bis zu Fr. 200 000.- erstreckten und haben somit ausserordentliche finanzielle Erfolge erreicht. Ihre Referenzen stehen zu Ihrer Verfügung.) Wir selbst legen in unseren Park ungefähr Fr. 1 000 000.-.

PADOREX, 42, avenue Dapples, tél. (021) 261351/52, LAUSANNE

Gesucht**CHEF-KÖCHIN**

für Anstalt von 60 Patienten und 35 Pflege- und Dienstpersonen. Drei Verpflegungsklassen und Diät.
Wir bieten: Gesicherte Position, angenehmes Arbeitsverhältnis, angemessene Entlohnung.
Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Verwaltung der Evang. Heilanstalt Sonnenhalde, Riehen.

Gesucht
für Juli/August:

Saison-Aushilfe

für Zimmer und Küche, eventuell Service. Offerten an Fam. Müller, Hotel-Pension Erica, Langenbruck (BL), Tel. (062) 66117.

Gesucht
per sofort tüchtige

Bar-Serviertöchter

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit. «Bistro», Café du Midi, Bahnhofplatz 5, Baden, Tel. (056) 25709.

Montana Hôtel Londres
cherche

Commis de cuisine

Offres à Garland, 21 Charles Street, London W. 1.

ENGLAND

Nur zuverlässige Angebote können sich auf die Dauer behaupten!

**Rasch und gut lernen Sie
ENGLISCH****Küchenchef**

gesucht

für Hotel in beschäftigter Markstadt. Ab Mitte Sept. Wochenlohn 15 Pfund. Freie Station, nach vier Monaten Reisegeld zurückbezahlt. Bewerbungen an Manager Duke's Head Hotel King's Lynn, Norfolk.

im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganzjähriger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschluss, die französische Küche, Eintritt jederzeit. – Geschlossen 1. Aug. – 15. Sept. Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.



Gesucht per sofort

Commis de bar

für Speise- und Getränkebar.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Mövenpick AG, Dreikönigsstrasse 21, Zürich 2.

Gesucht

zu baldigem Eintritt tüchtige

Restaurations-tochter

mit Barkenntnissen

oder Barmaid

mit Kenntnissen im Speiseservice. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Cherchons

pour saison d'été et hiver:

**femme de chambre
téléphoniste**

Prière faire offres au Villars Palace, Villars sur Ollon.

Gesucht

per sofort zuverlässige, freundliche

REST.-TOCHTER

Sehr guter Verdienst. Ferner

HAUSBURSCHEN

Offerten sind zu richten an Familie Reiss, Seehotel Hallwyl, Beinwil a. See.

On cherche

pour le début de novembre:

**concierger de nuit
Nacht-Concierger**

pour hôtel de tout premier rang à Genève. Connaissance parfaite des langues et références exigées. Bonne place à l'année. Ecrire sous chiffre H G 2870 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Bei Galle-Störungen

geht es darum, die ungenügende GALLENSEKRETION und den trägen

Gallenfluss anzuregen.

Ausserdem sind deren Folgen auf den Stoffwechsel, z.B. FETT-Unverträglichkeit, chronische Verstopfung und Völlegefühl zu beseitigen, und es ist der STEIN-BILDUNG und Entzündungen vorzubeugen.

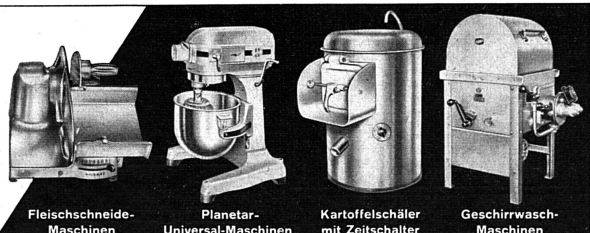
Durch Frischkräuter-Tonikum LEBRITON

wird dem Leber-Galle-Leidenden wirksame Hilfe unschädlicher Art geboten. Lebriton ist geschmacklich ausgezeichnet, und eine heilende und vorbeugende KUR wird bestens empfohlen.

KUR Fr. 20.55, halbe KUR Fr. 11.20. Originalflasche Fr. 4.95 in Apotheken und Drogerien. Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1, Telefon (051) 275077 – Versand.

Unentbehrlich für Ihre Küche sind ...

Modelle in verschiedenen Grössen



Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

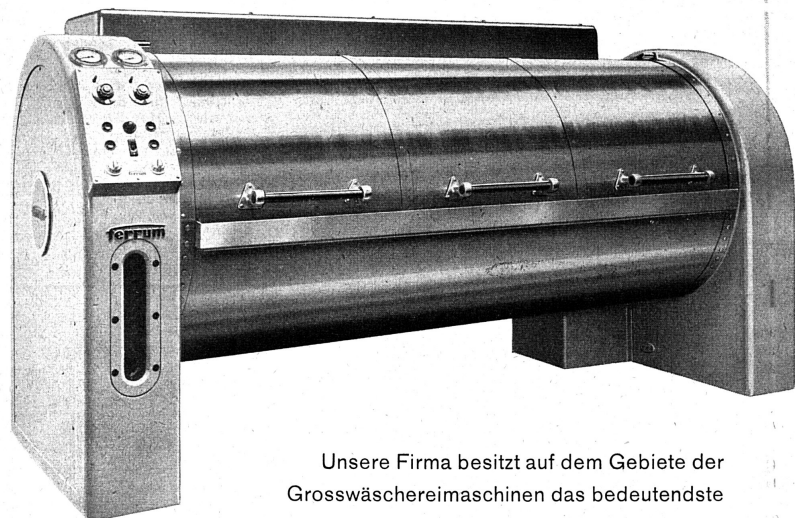
HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE
Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

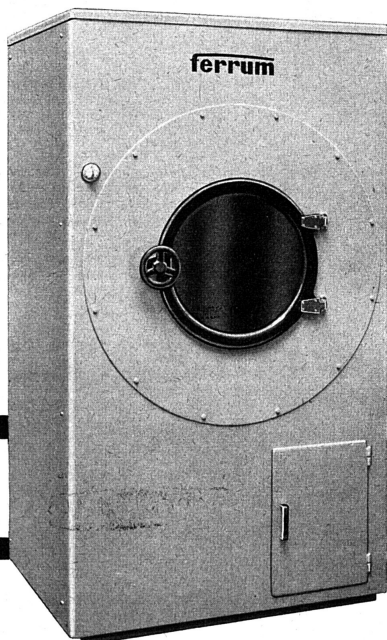
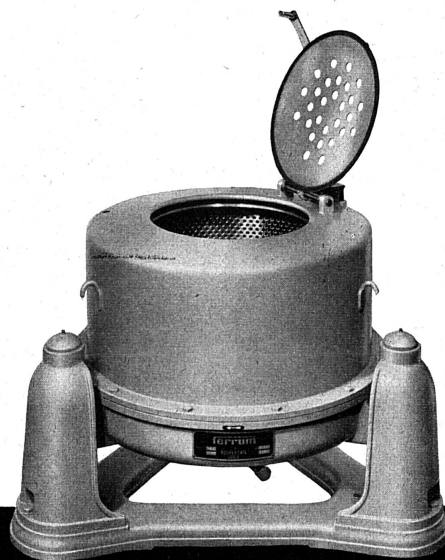
**Garlenschirme**

direkt ab Fabrikation. 200 cm Ø, 10teilig mit 25-kg-Sockel Fr. 60.-. Reparaturen und Überziehen.

F. FERRARI, Schirmfabrikation, Glarus, Telefon (058) 51997


ferrum


Unsere Firma besitzt auf dem Gebiete der
Grosswäschereimaschinen das bedeutendste
und umfassendste Fabrikationsprogramm
sämtlicher Schweizer Firmen dieser Branche.
Verlangen Sie bitte unverbindlich Offerte
über Waschautomaten, Zentrifugen,
Glättemaschinen,
Trockenmaschinen usw.

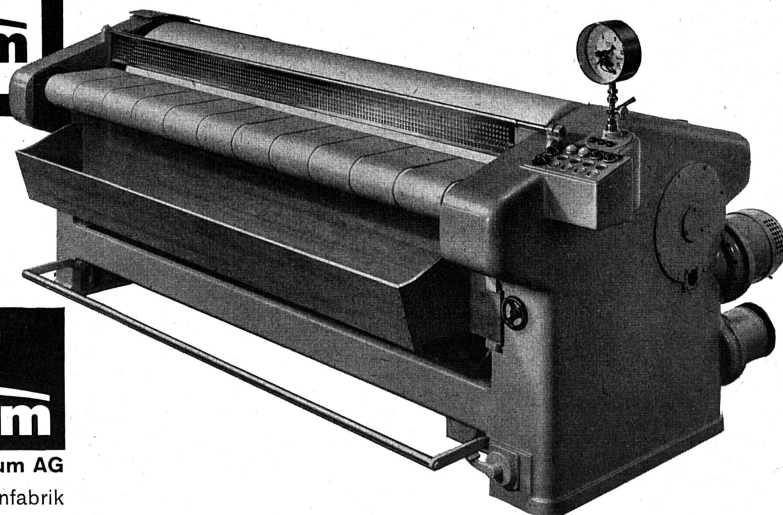


ferrum

ferrum

ferrum
Ferrum AG

Giesserei und Maschinenfabrik
Rupperswil b. Aarau



Familienfeier im Parkhotel Wengen

Vor ungefähr zwei Monaten konnte die Besitzerin des Parkhotel Wengen, Frau E. Bühlmann, ihren 70. Geburtstag feiern. Überdies sind es 50 Jahre her, seit die Jubiläarin mit ihrem 1936 verstorbenen Gatten die damalige Pension Stern übernommen hat, aus der dann das heutige Parkhotel hervorgegangen ist, das Werk unermüdlicher und initiativer Arbeit des Hotelierheiratspaars Bühlmann-Huhn.

Dieses Jubiläum wollte die Familie E. Bühlmann nicht vorübergehen lassen, ohne es gemeinsam mit den Verwandten, Bekannten und Geschäftsfreunden zu feiern. Und so war es denn noch kein Saisonindiz, dass das Halbschuhzuggel in Wengen vollbesetzt ankam, denn ein grosser Teil der Passagiere schlug die Richtung nach dem Parkhotel ein, und diejenigen, die sich noch nicht kennen, wurden einander alsbald beim Apéritif vorgestellt – alle waren sie zur Jubiläumsfeier geladen, die unter dem Motto stand: 50 Jahre Familien-tradition.

Unser lieber und geschätzter Mitarbeiter Harry Schraemli, der uns nachsichtig schon etliche Druckfehler ohne Protest, als Dank für manches Komma, verziehen hat, empfing uns als stolzer Schwiegersohn der Jubiläarin, und er war es denn auch, der an der festlichen Tafel das Zepter führte. Wir haben noch nie einen Sohn gesehen, der für seine Schwiegermutter so freundliche und liebe Worte fand wie Harry. Doch dazu hat er allen Grund, denn im eigenen sowie im Namen der drei übrigen Schwiegertöchter, der vier Töchter, des Sohnes und einer grossen Schar Enkelkinder konnte er nur Liebevolles berichten und Frau Bühlmann im Namen der ganzen Verwandtschaft herzlich danken für die stets bewiesene Güte und Liebe.

Als Hotelière blickt die Jubiläarin auf ein bedeutendes Lebenswerk zurück. Der bekannten Hotelierfamilie Huhn entstammend, brachte sie sozusagen von Haus aus eine gute Schulung und grosses berufliches Verständnis mit. Es war eine schwere Last für die kaum 50jährige Frau, als sie nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1936 die Führung des Hauses allein übernehmen musste; doch mit der ihr eigenen Energie hat sie das gemeinsam mit ihrem Mann geschaffene Werk in fortschrittlichem Geiste weiterentwickelt und immer wieder Verbesserungen und Modernisierungen vorgenommen, um mit der Zeit Schritt zu halten und so dem Haus seinen internationalen Ruf zu erhalten. Ein kleines Detail ist dem Berichterstatter besonders aufgefallen: zum erstenmal entdeckte er beim Toilettenstand aufgehängt ein kleines Nadelkissen, u. a. enthaltend Nadeln mit schwarzem und weissem Faden, Sicherheitsnadeln und Kragenknöpfe. Eine nette Aufmerksamkeit für den vergesslichen Gast, aber auch sinnreich, da man nicht einer Kleinigkeit wegen das Zimmermädchen oder gar den Concierge alarmieren muss. Aus solchen kleinen Dingen spricht der Geist des Hauses. Kein Wunder, dass sich im Parkhotel die Gäste wie zuhause fühlen und das Haus eine Stammkundschaft besitzt, die seit Generationen immer wiederkommt: solche Treue ist das schönste, was sich ein Hotelier wünschen kann – meinte Herr Schraemli. – Und so freute es auch, Frau Bühlmann als sehr erfolgreiche Hotelière von Wengen feiern zu können.

Die Glückwünsche, die zwei Bergmännlein der Jubiläarin darbrachten, die ihr ein Körbchen Bergblumen überreichten, fanden im Beifall der Gäste das verdiente Echo.

Da der Hotelier als Unternehmer auf die Mitarbeit anderer angewiesen ist, ist ein erfolgreiches Wirken ohne einen *stab treuergehender Angestellter* nicht möglich. Viele Schweizer Hotels erfreuen sich eines solchen Mitarbeiterstabes – so auch das Parkhotel Wengen. Die Jubiläumsfeier bot denn auch Anlass, zwei besonders verdienten langjährigen Mitarbeitern durch Überreichung einer Urkunde und eines Geschenkes zu danken, nämlich *Frl. Emmy Schöpfer*, langjährige Obersaaltochter, die als guter Geist im Hause überall da ist, wo Frau Bühlmann nicht auch sein kann, sowie *Concierge Mäder*, der während nahezu dreissig Jahren

als lebendes Lexikon den Gästen Auskunft gab und seine Aufgabe meisterhaft erfüllte.

Namens des Hotelier-Verein Wengen und des Sommer- und Winterkurvereins entbot Herr Beldi vom Hotel Silberhorn herzliche Glückwünsche zu dem schönen Jubiläum dieses traditionsbewussten Hauses und gab der Hoffnung Ausdruck, das Parkhotel möchte noch generationenlang in den Händen der Familie Bühlmann bleiben.

Harry Schraemli verdankte die Worte des Sprechers des Hotelier-Verein Wengen und gratulierte den Wengenern zu ihrem Geist guter Zusammenarbeit, der die unerlässliche Voraussetzung für das Gedeihen eines jeden Kurortes ist.

Wir würden eine grosse Unterlassungssünde begehen, wenn wir die kulinarischen Leistungen, die an diesem Abend geboten wurden, mit Stillschweigen übergängen. Da stand ein kaltes Buffet den Gästen zur Bedienung, wie man es sich schöner und prächtiger kaum hätte vorstellen können. Es sei einem gastronomischen Laien erspart, eine Beschreibung all der Herrlichkeiten zu geben, die da geboten wurden. Begnügen wir uns mit der Feststellung, dass die Präsentation der Platten eine Meisterleistung der Jünger Escoffiers war. Das war aber nicht zu verwundern, denn hinter dem Buffet gewahrten wir neben dem tüchtigen Küchenchef des Parkhotels den «Meister der Kalten Küche», *Adelrich Furrer*, unter dessen Leitung das Buffet geschaffen worden war. Die Bilder, die nur einen kleinen Ausschnitt von all den Leckerbissen vermitteln, stammen ebenfalls von Adelrich Furrer, der ebenso als Fotograf ein Lob verdient. Ein Glück, dass in unserer mechanisierten Welt die Domäne des Feinschmeckers zum Raum lässt für schöpferische, künstlerische Arbeit.

Die schöne Feier blieb nicht in kulinarischen Genüssen stecken, zu denen Champagner als einziges Getränk das «Pünktlein» auf das i setzte, sondern auch ein ausgezeichnetes Unterhaltungsprogramm, bestritten von einem virtuos internationalen Mundharmonika-



Ausschnitt aus dem Kalten Buffet anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Parkhotel Wengen. Gestalter: Adelrich Furrer.

Duo und einem charmanten Zauberkünstler, der mit verblüffenden Tricks aufwartete, schufen beste Stimmung. Vergessen wir nicht das rassige Hausorchester,

In seinem Chalet in Gstaad darf mit Gemahlin und im Kreise der Kinder und Enkelkinder Samstag, den 29. Juni, Hotelier Emil Burri-Jaggi seinen siebenzigsten Geburtstag feiern. Gleichzeitig waren es am 1. Juni dieses Jahres 50 Jahre her, dass das *Grand Hotel Alpina* in Gstaad als erstes Saisonhotel mit fließendem Wasser in den Zimmern seine Pforten öffnete. Wahrlich Grund genug zu feiern, aber auch ein Anlass, kurze Rückschau zu halten auf das Leben und Wirken dieses zielstrebig und verdienten Hotelpioniers.

Als jüngster Spross der kinderreichen Familie Gabriel Burri-Kernen, die in Erlbach und Saanen (Landhaus) jahrzehntlang Restaurationsbetriebe und Landwirtschaft führte, ausgerüstet mit den besten Kenntnissen aus dem Gastwirtschafts- und Hotelgewerbe vom Elternhaus her, durch berufliche Weiterbildung im In- und Ausland sowie mit einer guten Dosis Optimismus und Unternehmervillen versehen, eröffnete Emil Burri zusammen mit seinen Eltern und Geschwistern am 1. Juni 1907 das erste Saisonhotel, Grand Hotel Alpina, dessen Erbauer Vater Gabriel Burri war. Damals zählte er knapp 20 Lenze, die ihn aber als unternehmungslustigen und seinerzeit wohl jüngsten Hotelier des Landes nicht davor zurückschrecken liessen, die Gescheide dieses noch unbekannten Betriebes mit der Unterstützung seiner Eltern frohgemut in die Hand zu nehmen.

Nur langsam und mühsam machten das Haus und mit ihm seine Besitzer Karriere. Waren die Sommerfrequenzen effektiv schon klein, so mussten sie für den Pionier des Winterbetriebes noch weniger hoffnungserweckend gewesen sein, steckte doch der Wintersport damals in den Kinderschuhen. Aber die Burris – und vor allem Emil Burri – wussten sich zu helfen. Mitbegründer des Verkehrsvereins Gstaad im Jahre 1906, half er 1907 die Eisbahn sowie Tennisplätze anlegen und setzte sich, wo immer er eine Möglichkeit oder Gele-

genheit zur Förderung des Fremdenverkehrs erkannte, stets für den Kurort Gstaad ein. Mit Rat und Tat half er, diesen heute weltbekannten Ort zur angenehmen Fremden- bzw. Ferienstation aufblühen zu lassen.

Wenn der Jubilar und mit ihm seine Gattin und seine Kinder, vor allem aber sein Sohn, *Marcel Burri-Ammon*, dem er vor bald fünf Jahren als dritte Generation dieser Hotel-Familien-dynastie mit berechtigtem Vertrauen den Betrieb übergab, heute auf ein von Erfolg gekröntes Werk blicken können, so ist dies vor allem dem Können, der Initiative und dem stets überlegten Handeln des Jubilars zugute zu halten. Wertvolle Unterstützung durfte er dabei von seiner Gattin erfahren, die ebenfalls aus einer Hoteliersfamilie stammt und die ihm als frohgemute Ehegefährtin in guten und schweren Zeiten im Betrieb mit Rat und Tat zur Seite stand.

Wer von der Pike auf das Hoteliermetier grundlegend erlernt, sich zu einem regelrechten Gourmet entwickelt, Weinkenner erster Güte wird, auf unbedingte Sauberkeit und Ordnung in allem achtet, es dazu versteht, die Finanzen auch in schweren Zeiten mit spärlichen Einnahmen (2 Weltkriege und Krisen!) im Gleichgewicht zu halten, ver sparsam sein kann, ohne es den Gast fühlen zu lassen und dazu noch einen geselligen und fröhlichen Charakter besitzt, der ist wahrlich zum Hotelier geboren. Man darf behaupten, dass Emil Burri alle diese Eigenschaften und Anlagen in sich vereint. Und wenn er nun in seinem «Chalet Burri» in Gstaad mit seiner lieben Gattin den wohlverdienten Ruhestand geniesst, so wird es ihm jedermann von Herzen gönnen. Mögen die Wünsche seiner Lieben, der Freunde, Gäste und Bekannten, noch recht viele Jahre zusammen mit seiner Ehegefährtin ein gesundes Wohlergehen geniessen zu können, in Erfüllung gehen. P. V.

Erfolg in Berlin tätig. Seine dortigen gastronomischen Betriebe – wie z. B. Konzerthaus Clou, Bayernhof in der Potsdamer Strasse, Terrassen am Halensee, Ratskeller am Alexanderplatz, Eispalast in der Lutherstrasse, Spree-Inselrestaurant Abtei – waren nicht nur beliebte Treffpunkte des Berliner Publikums, sondern wurden auch von den ausländischen Gästen gern aufgesucht. Die Firma Hoffmann und Rettschlag hatte jahrelang die Bewirtschaftung auf dem Berliner Messegelände am Funkturm inne.

Durch die Kriegseinwirkungen verlor Dr. Hoffmann fast seinen gesamten Besitz, und er musste völlig von vorn anfangen. In München, wo er alte Verbindungen besass, konnte er schon 1945/46 den Wiederaufbau des dortigen Parkhotels vorantreiben, wobei ihn die bekannte Löwenbrauerei massgebend unterstützte. Das Parkhotel war der erste grössere Beherbergungsbetrieb, der damals in der ersten schweren Nachkriegszeit aus den Trümmern wiedererstand. Es zählt heute über 130 Betten. – 1950 kam hier ein repräsentatives Hotel Esplanade am Hauptbahnhof mit 170 Betten eröffnet. Im vergangenen Jahr knüpfte er wieder insofern an seine alte Berliner Tätigkeit an, als er die Gaststättenbetriebe im Münchner Ausstellungspark übernahm. – Sein Sohn Bernhard ist in seine Fußstapfen getreten und unterstützt den noch sehr aktiven Jubilar in seinen vielseitigen Aufgaben auf beste. So wird die gastronomische Familientradition fortgesetzt, denn schon der Schwiegervater von Dr. Hoffmann war lange Zeit in den international bekannten Berliner Weinhäusern von Borchard und Kempinski tätig, bis er sich selbständig machte.

Seine alte Liebe zu Berlin dokumentiert sich auch dadurch, dass er jetzt das neue Restaurant am Bahnhof Zoo, einen hochmodernen Bau mit völlig fertiggestellter Front, übernimmt, das in einigen Wochen fertiggestellt sein dürfte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmet sich Dr. Hoffmann seinen künstlerischen Neigungen, vor allem der Musik. Dr. Kn.

Das Bahnhofbuffet Zürich

Festschrift für Primus Bon

Am 31. Dezember 1955 ist Herr *Primus Bon*, der während 32 Jahren das Bahnhofbuffet als Pächter führte, zurückgetreten. Als neuen Pächter wählten die Schweizerischen Bundesbahnen bekanntlich seinen Schwiegersohn, Herrn *R. Candrian-Bon*. Aus Anlass des Inhaberwechsels erschien in gediegener Aufmachung eine Festschrift für Primus Bon, die die Entwicklung dieses grössten europäischen Gaststättenbetriebes schildert und in eindringlicher Weise Zeugnis ablegt vom schöpferischen und initiativen Wirken dieses Grossrestaurateurs. Der Aufstieg des Buffets Zürich ist eingebettet in die allgemeinen Entwicklungstendenzen des Verkehrs und Konsums, insbesonderheit der Gastronomie. Sie vermittelt ferner wertvolle Einblicke in die Art der Gästebetreuung und eines richtig verstandenen Kundendienstes und macht den Leser mit den mannigfachen organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Problemen eines Restaurationsgrossbetriebes vertraut, dergestalt, dass die Schrift für jeden Hotelier und Restaurateur zu einer Fundgrube wertvoller Erkenntnisse wird. Sehr aufschlussreich ist auch der Abschnitt, der vom Verhältnis des Buffets zu den Bundesbahnen

des PTT und lui-même, l'œuvre a pu être menée à chef et il convient de souligner que ce sont surtout des artisans de Zermatt et du canton du Valais qui ont travaillé à son édification. L'on a ainsi démontré que la rénovation de l'hôtellerie est une mesure propre à fournir du travail aux artisans locaux et régionaux qui sont devenus fidèles au pays.

MM. Tasson, au nom de la direction générale des PTT, et Cuendet, directeur de l'arrondissement de Lausanne, dirent aussi leur plaisir qu'ils avaient à inaugurer cette nouvelle poste qui était devenue pour Zermatt une absolue nécessité. Ils ont vu grand – comme le témoigne l'ampleur des locaux – mais ils ont confiance dans le développement de Zermatt et ne craignent qu'une chose: c'est que d'ici quelques années on ne leur reproche d'avoir été trop modestes dans leur conception.

Nous voulons terminer aujourd'hui ce bref compte-rendu de l'inauguration du Seilerhaus en félicitant vivement M. Bernard Seiler, directeur général des Hôtels Seiler qui, représentant la dernière génération de la famille, a si parfaitement organisé cette manifestation – malgré les difficultés occasionnées par le intempéries qui ont si gravement bouleversé la vallée de Zermatt et perturbé le trafic ferroviaire – montrant ainsi qu'il était digne d'assurer l'admirable continuité d'une tradition dont la réputation s'est répandue dans le monde entier.

Bekannter deutscher Hotelier und Gastronom feierte seinen 70. Geburtstag

Dr. Arthur Hoffmann spielte in der Gastronomie der ehemaligen deutschen Reichshauptstadt eine führende Rolle und ist heute massgebender Hotelier in München.

Eine der profiliertesten Persönlichkeiten innerhalb der deutschen Hotelier- und Gastronomie. Dr. Arthur Hoffmann, München, feierte am 22. Mai 1957 seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Danziger war vor dem Zweiten Weltkrieg zwei Jahrzehnte lang mit grösstem

Inauguration de l'hôtel «Seilerhaus» et de la nouvelle poste de Zermatt

Ce n'est pas de gaieté de cœur que l'on abordait Zermatt la semaine dernière après avoir constaté tout le long de la vallée les énormes dégâts causés par les pluies torrentielles de ces derniers quinze jours. Partout ce ne sont qu'éboulements, coulées de terre et de pierres, torrents grossis et menaçants; la route et la ligne de chemin de fer ont été coupées en maints endroits. Mais c'est surtout à Täsch que l'on est mis brutalement en présence de l'andantissement d'une grande partie du village par les eaux déchaînées. La plaine n'est elle-même qu'une immense surface recouverte de pierres et de limon. La compagnie du chemin de fer est obligée de faire preuve de la plus grande prudence et d'avoir sous la main des équipes d'ouvriers pour faire remédier aux dommages continuellement occasionnés.

Malgré cette situation douloureuse, Zermatt était en fête samedi puisque c'était le jour de l'inauguration du «Seilerhaus» et de la nouvelle poste de la grande station valaisanne. Nous reviendrons ultérieurement sur les caractéristiques de cet établissement d'un style parfaitement moderne, tout en étant adapté au paysage et aux immeubles du centre de Zermatt. Les habitants de la station regretteront peut-être l'ancienne confiserie Seiler qui pendant de longues années occupait l'endroit où se trouve maintenant le Seilerhaus et qui rappelait le Zermatt des temps héroïques de l'alpinisme.

Le nouveau bâtiment comporte un restaurant avec une vaste terrasse donnant sur les jardins et sur la rue, un snack-bar, un carnet-qui a été construit à la mémoire du grand champion Otto Fuhrer, puis une série de magasins, les vastes locaux de la nouvelle poste et enfin, au premier étage, 15 chambres d'une conception à la fois pratique et élégante.

L'inauguration du nouvel édifice eut lieu en présence d'une centaine d'invités, dont plusieurs représentants de l'hôtellerie et du tourisme valaisan et zermattois. Nous citerons entre autres: M. J. Stöpfer,

président de la Société des hôteliers de Zermatt, M. Th. Welschen, président de la Société de développement de Zermatt, M. Amé-Droz, président de l'Union valaisanne du tourisme, le Dr B. Olssonner, directeur de la Chambre valaisanne du commerce, M. O. de Chastonay, directeur de la Banque cantonale du Valais, M. Zürcher, vice-président de l'Alpine-Club of Great Britain, qui est non seulement un grand alpiniste, mais un fidèle habitué de Zermatt, le représentant des guides de la région en la personne de leur doyen Joseph Knübel et enfin plusieurs délégués de la direction générale et régionale des postes.

Après la bénédiction de la maison par le Révérend Brantschen, curé de Zermatt, cérémonie qui fut encadrée de productions du cheur mixte et de la fanfare de la station, les invités se retrouvèrent dans le restaurant du Seilerhaus pour déguster un vin d'honneur offert par la commune de Zermatt, puis pour savourer le splendide buffet froid qui avait été préparé dans les cuisines des hôtels Seiler.

A la fin du dîner, le Dr Franz Seiler prit la parole pour exposer l'origine de cette nouvelle maison et pour relater la parfaite compréhension qui n'a cessé de régner durant les tractations qui ont eu lieu entre les représentants de l'administration des postes et ceux de la société des hôtels Seiler. Il souligna en particulier les éminents services rendus par M. Imbach, notaire, qui surmonta sur le plan juridique les difficultés que présentait une telle co-exploitation d'un même bâtiment, rendant aussi hommage à M. M. G. Sütterlin, architecte à Zurich. Ce dernier a réussi là une œuvre magnifique, d'un goût très sûr, qui permet une magnifique rationalisation de l'exploitation hôtelière.

M. Sütterlin exposa brièvement les principes qui l'ont guidé dans la construction de cet immeuble et rappela que le projet avait déjà été discuté du temps de M. Joseph Seiler, grâce à l'excellente collaboration qui a pu s'établir entre M. Rohr, architecte de l'administration

BIRDS EYE *empfehl't*

Fruchtlacien mit

Erdbeerpulpe od. Himbeermark

tiefgekühlt sind preisgünstig und im Aroma unerreicht!

Packungen zu 800 g und 5 kg.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 239745

handelt, das Pflichtenheft der Buffetiers darlegt und insbesondere das heikle, aber betriebswirtschaftlich so wichtige Problem der Pachtzinsbestimmung erörtert.

Die Schrift, für die als Verfasser die Herren Dr. E. Bosshard und Dr. W. Hilt zeichnen, sei jedem be-

triebswirtschaftlich interessierten Leser und vor allem unseren Mitgliedern angelegentlich zur Anschaffung empfohlen. Sie kann bezogen werden zum bescheidenen Preis von Fr. 5.- beim Fachbuchverlag des Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel, Gartenstr. 112.

Assemblée générale de l'Office du tourisme du canton de Vaud

C'est à Leysin, au Grand Hôtel, que les représentants des membres collectifs et des membres individuels de l'Office du tourisme du canton de Vaud se sont réunis en assemblée générale sous la présidence de M. Henri Guhl, avocat à Montreux. On notait la présence de nombreux représentants de la presse écrite et parlée, celle des représentants des autorités cantonales et locales et de plusieurs invités.

Cette même assemblée avait déjà siégé à Leysin en 1948, alors que la grande station de Leysin était encore un centre médical; en ouvrant celle de 1957, le président Guhl se plut à souligner la conversion de la station et rendit hommage à ceux qui en furent les promoteurs et, parmi eux, à M. F. Tissot, lui-même membre du comité de direction de l'OTV.

M. le président rendit ensuite hommage à la mémoire d'Adolphe Haeblerli, hôtelier à Lausanne, qui fut le président-fondateur, en 1933, de l'ancienne Association vaudoise des intérêts touristiques et qui avait été désigné, en 1943, comme président d'honneur de l'Office du tourisme du canton de Vaud.

Après avoir adopté le rapport de gestion du Comité pour l'année 1956, l'assemblée entendit un rapport de M. P. H. Jaccard, trésorier, sur les comptes de l'exercice écoulé.

Les recettes de 1956 se sont élevées à fr. 550.705.05, tandis que les dépenses ont atteint fr. 560.409.27, laissant apparaître un excédent de dépenses de fr. 9704.22; le solde actif du compte de profits et pertes est ainsi ramené à fr. 15.343.49.

Le fonds de réserve, au 31 décembre dernier, s'élevait à fr. 90.000.-; en outre une somme de fr. 16.750.05 a été mise en réserve pour tâches spéciales.

Après avoir entendu le rapport de la Commission de vérification des comptes, présenté par M. G. Rheinert, président de l'Office du tourisme de Ste-Croix-Rasses, l'assemblée a approuvé les comptes et a donné décharge aux organes responsables.

Cinq membres du Comité, dont le mandat était arrivé à échéance, furent confirmés dans leurs fonctions pour une nouvelle période de trois ans; il s'agit de MM. V. Bourlond, président de la Société de dévelop-

pement de Château d'Oex, J. J. Monnard, directeur de l'Association des intérêts de Vevey, Ed. Auberson, président de la Société de développement de St-Cergue, F. Tissot, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, A. Genillard, hôtelier, Villars.

L'assemblée renouvela également sa confiance à son président en le réalisant par acclamations pour une nouvelle période de trois ans.

La Société de développement de Corseaux fut désignée comme société vérificatrice des comptes 1957 avec celle de Leysin comme suppléante.

Puis, deux exposés fort intéressants furent présentés qui traitaient du problème des autoroutes; un article spécial leur est consacré dans ce même numéro.

A l'issue d'un déjeuner de plus de 130 couverts, excellentement servi au Grand Hôtel par les soins de M. C. De Mercurio et son personnel, M. H. Guhl eut le plaisir de saluer de nombreux invités; outre MM. A. Maret, conseiller d'Etat, et A. Gross, avocat, nous relevons les noms de MM. J. L. Praderwand, vice-président du Grand conseil, Th. Chevalley, O. Chevalley et A. Pasche, municipaux à Leysin, Marcel Nicole, directeur de l'Association des intérêts de Genève, A. Repond, directeur de l'Office du tourisme de Fribourg, M. Budiger, secrétaire de la SSH, Bâle, R. Burnat, directeur des groupements patronaux vaudois, C. Pété, directeur de la Caisse Hôtels, Montreux, J. Belet, secrétaire de la Chambre vaudoise de commerce, M. Reitzel, syndic d'Aigle, E. Bontems, chef du Service des moyens de transport au département des travaux publics, P. Van Gysseghem, représentant de la Région du Léman dans les pays du Benelux.

M. A. Maret, conseiller d'Etat, rendit hommage à l'activité de l'Office cantonal du tourisme; M. O. Chevalley, municipal, apporta le salut et les vœux de l'autorité locale et M. Ch. Delapraz, l'un des vice-présidents, releva les grands mérites du président de l'OTV, lui apportant les félicitations et les vœux de ses amis à l'occasion de son 60e anniversaire.

Une excursion en télécabines à la Berneuse mit un point final à cette 24e assemblée générale, en tous points réussie. A.



La rôtisserie de l'Amphitryon, clou des rénovations de l'hôtel Elite, à Bienne

Il n'est point nécessaire ici de proclamer que notre hôtellerie est en continuelle transformation. Elle cherche par tous les moyens à se conformer aux goûts changeants de la clientèle, et surtout – étant donné les difficultés que rencontre l'hôtelier dans le secteur du personnel – à rationaliser autant que possible l'exploitation des entreprises. L'Hôtel Elite qui est un des établissements les plus importants de la ville de Bienne où il joue le rôle de « maison de congrès » (on dira probablement bientôt, pour suivre la mode, Palais des congrès) est une preuve constante de ce que nous venons de dire.

Monsieur A. R. Lendi ne déclarait-il pas la semaine dernière, lors de l'inauguration de la nouvelle rôtisserie de l'hôtel – inauguration qui marquait la fin d'une première étape de transformations – que depuis 8 ans, il n'y avait pas eu une année qui n'ait vu les maîtres d'état envahir telle ou telle partie de l'hôtel pour la moderniser, pour en augmenter le confort, pour permettre une rationalisation du service, etc. etc.

Les derniers travaux ont eu pour résultat de permettre à l'Hôtel d'avoir de vastes locaux généraux, meublés et équipés avec un goût très sûr, le mobilier s'alliant parfaitement aux magnifiques tapisseries d'Aubusson qui ornent les murs de certaines salles et de la rôtisserie.

Tourisme industriel

La ville de Bienne est un exemple typique d'une forme très spéciale de notre tourisme, celle que l'on pourrait qualifier le tourisme industriel.

Il constitue une heureuse exception puisqu'il n'est pas soumis aux fluctuations saisonnières de l'hôtellerie en général et de l'hôtellerie suisse en particulier. Alors que nos grandes villes suisses connaissent une morte-saison caractérisée en hiver, les hôtels de Bienne hébergent à ce moment-là de très nombreux hommes d'affaires spécialisés le plus souvent dans l'horlogerie et qui prennent la ville de Bienne comme centre de ralliement. Ils forment une clientèle stable faisant des séjours prolongés et cette catégorie de touristes est naturellement fort appréciée des hôteliers.

En été, pendant les semaines qui précèdent et qui suivent les vacances horlogères, ces hôtes se font plus rares, mais ils sont remplacés par les touristes qui parcourent notre pays et qui sont attirés par le Jura.

La clientèle d'hommes d'affaires et de touristes étrangers représente le 65 % de la fréquentation totale d'un établissement tel que l'Hôtel Elite.

Une rôtisserie et un bar remplacent le grand restaurant

Tous ceux qui connaissent l'Hôtel Elite se rappellent qu'il possédait un grand restaurant-brasserie qui fut pendant de longues années un des centres d'attractions de Bienne. Mais les goûts évoluent et M. A. R. Lendi constata, au cours de ces dernières années, que le grill-room qu'il possédait était devenu trop petit, tandis que le restaurant-brasserie, quelque peu suranné, perdait

de son pouvoir attractif. C'est pour cela qu'il résolut de doter l'hôtel d'une rôtisserie spacieuse et élégamment aménagée qui fut baptisée « de l'Amphitryon », rappelant ainsi les vers de Molière dans la pièce de ce nom :

« Le véritable Amphitryon
est l'Amphitryon où l'on dîne »

C'est maintenant un restaurant de quelque cent places incomparable par son confort et son décor. Le mobilier dérivé du style Louis XIII, les tables et boiserie de chêne naturel foncé, avec des banquettes et fauteuils recouverts de veau patiné, contrastent heureusement avec le grand tapis de fond anglais à gros motifs de fleurs vertes et beiges, avec les tentures en damassé or et beige doublées de très légers vitrages à la vénitienne. Une imposante tapisserie d'Aubusson illustrant la fable « Le renard et la cigogne » et les immenses lustres en fer forgé à 19 flambeaux avec abat-jour en parchemin parachèvent cette œuvre qui a été conçue et conduite par M. R. A. Lendi junior et par M. Bernard Schindler, architecte à Bienne.

Si l'on ajoute que tout le service de table est dressé à l'anglaise avec paillasse et nappes individuels, qu'une porcelaine très sobre fait mieux ressortir la pureté et les formes de la cristallerie et d'une argenterie massive moderne, on aura donné une idée de l'effort qui a été fait pour permettre à la clientèle de savourer une cuisine raffinée dans un cadre approprié qui justifie la devise de l'Hôtel Elite :

« Mettre au rang des beaux arts, celui de la cuisine. »

Il n'y aurait pas de rôtisserie sans broche. Aussi celle-ci figure-t-elle en bonne place. Elle est derrière un vitrage, ce qui permet aux clients de voir opérer le chef rôtisseur, sans être incommodés par les odeurs de beurre et de graisse que dégage inévitablement une broche mise fréquemment à contribution.

Le « bar de l'Amphitryon » qui jouxte la rôtisserie, est de style typiquement anglais et évoque l'atmosphère caractéristique des « clubs ».

Nous aurons probablement l'occasion de revenir, lorsqu'elles seront achevées, sur les transformations apportées à la cuisine qui a été rationalisée et qui permet un service beaucoup plus rapide qu'autrefois.

Un cinéma d'actualités viendra compléter cet ensemble de locaux publics qui offrent aux touristes dans un même hôtel des salles à manger où l'on peut servir jusqu'à 300 personnes, des salons luxueux, un restaurant, une rôtisserie et un bar publics, ainsi qu'un Night-Club « Le Chambord ».

Il est certain que ces heureuses modernisations qui sont faites dans un style particulièrement harmonieux, que l'on peut situer à mi-chemin entre un style du pays suranné et un style moderne outrancier contribueront encore au développement de l'Hôtel Elite.

Le dîner servi lors de l'inauguration sous la surveillance attentive de M. et Mme Lendi a démontré que le talent de la brigade de cuisine et de son chef, M. Martin, était digne de celui des artistes qui ont œuvré à la rénovation de l'hôtel.

Le problème des autoroutes et le tourisme vaudois

A la fin du mois de mai, deux Associations professionnelles du Canton de Vaud, relevant toutes deux du tourisme, avaient pris position au sujet de la question, encore controversée, des autoroutes.

L'assemblée générale de la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs, réunie sous la présidence de M. H. Banderet, avait voté une résolution préconisant une « solution suisse » du problème, soit la non-construction d'autoroutes et l'élargissement des principales artères de communications de manière à éviter le passage à côté des agglomérations, qu'elles soient grandes, moyennes ou petites.

L'assemblée générale de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, présidée par M. F. Tissot, avait adopté une tout autre attitude et s'était prononcée, à l'unanimité également, en faveur de la création de nouvelles artères de grande circulation réservées uniquement au trafic automobile.

Le 20 juin, c'était au tour de l'Office du tourisme du canton de Vaud, dont l'assemblée générale avait été convoquée à Leysin, de se prononcer et de fixer l'attitude de ses membres en face de ce problème capital pour l'avenir du tourisme.

On attendait avec intérêt sa prise de position.

A l'issue de l'assemblée administrative, dont nous parlons par ailleurs, deux exposés ont été présentés, l'un par M. A. Gross, avocat, vice-président du Comité d'action pour la création d'autoroutes sur territoire vaudois, et l'autre par M. A. Maret, Conseiller d'Etat, chef du département des travaux publics et membre de la commission fédérale de planification.

Le canton de Vaud est l'un des Etats de la Confédération dans lequel le tourisme joue un rôle déterminant; son économie en subit l'influence; ceux qui ont pour tâche de veiller au développement du tourisme ne peuvent fermer les yeux à la réalité et sont conscients des impératifs du tourisme d'aujourd'hui.

Tant M. A. Gross que M. A. Maret ont su exposer clairement les insuffisances et les dangers de la situation actuelle et relever la nécessité d'une très rapide réalisation des projets existants.

A la suite de ces exposés, et pour bien marquer l'importance que le tourisme vaudois attache aux grands problèmes en discussion – et dont la réalisation conditionnera dans une très large mesure l'avenir de son économie – l'assemblée a voté à l'unanimité la résolution suivante :

« L'Office du tourisme du canton de Vaud, réuni en assemblée générale à Leysin, le 20 juin, sous la présidence de Me H. Guhl, avocat, après avoir entendu des exposés de MM. A. Gross, avocat, vice-président du Comité d'action pour la construction d'autoroutes sur territoire vaudois, et A. Maret, Conseiller d'Etat, Chef du département des travaux publics,

considérant

que la Suisse se réclame du tourisme international, que la motorisation, dans tous les pays de l'Europe occidentale, se poursuit à une cadence rapide, que notre pays n'a pas eu jusqu'ici une politique routière permettant la réalisation d'un programme important de construction d'artères de grande circulation, que le tourisme pâtit grandement de cette situation,

salue

avec une vive satisfaction l'accélération des travaux de la commission fédérale de planification et la félicite pour les dispositions déjà prises,

remercie

le département des travaux publics du canton de Vaud pour les études jusqu'ici entreprises,

félicite

le comité d'action pour la construction d'autoroutes sur territoires vaudois pour son activité,

souligne

expressément la nécessité de passer le plus rapidement possible à la construction des autoroutes prévues sur territoire vaudois entre Genève et Berne et de Lausanne à St-Maurice,

demande

aux autorités cantonales de poursuivre leur action et de tout mettre en œuvre pour que le réseau routier du canton de Vaud soit rapidement aménagé pour faire face aux nécessités du tourisme d'aujourd'hui. A.

AUS DEM LESERKREIS

Zur Personalkalamität

Aus Bündner Hotelierkreisen wird uns geschrieben: « Dass die Rekrutierung des Hotelpersonals über alle Massen schwierig ist, sollte nicht nur in Fachkreisen, sondern hinlänglich auch langsam den Behörden bekannt sein. Die Suche nach Hotelpersonal für die Sommersaison beginnt bereits mit dem ersten Monat des Jahres, wo die Hotel-Revue mit Inseraten schon vollgestopft ist. Es ist sinn- und zwecklos, dass die Berghotellerie mit ihrer leider kürzeren Sommersaison frühzeitig inseriert, weil das zur Verfügung stehende Personal sich ausschliesslich für die Plätze mit möglichst langer Sommersaison interessiert. Hotelbureau und Facharbeitsnachweis der UH sind ausserstande, das benötigte Personal für die Berghotellerie zu beschaffen, und ebenso ergeht es beim Befragen der privaten Stellenvermittlungsbüros. Um den einheimischen Tageszeitungen werden, für gewisse Mangelberufe, gar nicht aufgenommen. Es bleibt einem in letzter Stunde nur noch übrig, sich selbst in diese Länder zu begeben, und in den Adlerhorsten der Seitentäler auf die Personalsuche zu gehen. Diese sich etwas in die Länge ziehende und kostspielige Personalrekrutierung hat den Nachteil, dass die Gesuche an die Arbeitsämter alle sehr dringlich werden, weil die Instand-

stellungsarbeiten eines Hotels vor Beginn der Saison bewerkstelligt werden müssen. Die Konsequenz davon ist, dass die Arbeitsämter mit der Erteilung ihres Segens zuhanden der kantonalen Fremdenpolizei gar nicht nachkommen, und so ergibt es sich, dass am 23. Mai eingesandte Gesuche für den Eintritt der Angestellten anfangs Juni bei der Fremdenpolizei noch gar nicht vorliegen. Es kann einen wundernehmen, wo zu in Zeiten so ausgesprochenen Personalmangels in der Hotellerie die Arbeitsämter überhaupt eingeschaltet werden müssen, und die Hoteliers auf die Folter gespannt werden, bis sie nur die Arbeitsbewilligung den darauf wartenden ausländischen Angestellten zusenden können. Es wäre doch dringlich und nicht nur wünschenswert, dass die Gesuche um Zulassung ausländischer Arbeitskräfte direkt an die zuständigen Ämter der Fremdenpolizei zugesandt werden könnten, um ihre Erledigung zu beschleunigen. Die Arbeitsämter sind ohnehin nicht in der Lage, Personal der Mangelberufe zu stellen, als etwa solches, welches ohnehin dank ihrer negativen Qualifikationen den Arbeitsmarkt dauernd belastet. Es ist wunderbarlich, dass eine solche Beschleunigung des Arbeitsprozesses nicht schon den kantonalen Departementsvorstehern eingefallen ist. Mangel herrscht zu gewissen Zeiten in allen Branchen kantonalen Verwaltungen, wie beispielsweise Motorfahrzeugkontrolle, Fremdenpolizei u. a. m., so dass überflüssig gewordene Beamte der kantonalen Arbeitsämter in andern Verwaltungszweigen Verwendung fin-

den könnten, ohne zu riskieren, frühzeitig pensioniert zu werden.

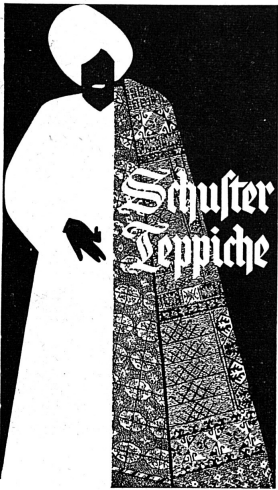
Wer hilft da mit, diese die Hoteliers aufreibende Kalamität zu beheben? » P. R.

SAISONERÖFFNUNGEN

St. Moritz: Suvretta House, 29. Juni

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn





das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Bezirk Aigle (Waadt)

Immobilien-Verkauf

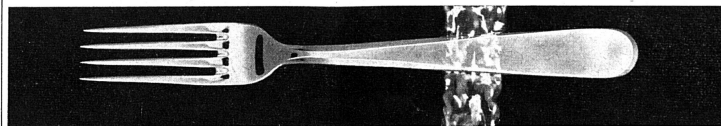
Pension-Café du Raisin in Huémoz ob Ollon

Freitag, den 5. Juli 1957, um 14 Uhr, bringt das Konkursamt des Bezirkes Aigle im «Café du Raisin» in Huémoz ob Ollon zur öffentlichen Versteigerung: die unten bezeichneten Immobilien aus der Konkursmasse des «Café du Raisin» in Huémoz ob Ollon, zur Zeit flüchtig:

die in der **Gemeinde Ollon** unter Artikel 11687, 11688 2mal 11689, 21115-19346 und 19347 eingetragenen Immobilien be, finden sich in Huémoz ob Ollon zur öffentlichen Versteigerung: die unten bezeichneten Immobilien aus der Konkursmasse des «Café du Raisin» in Huémoz ob Ollon, zur Zeit flüchtig:

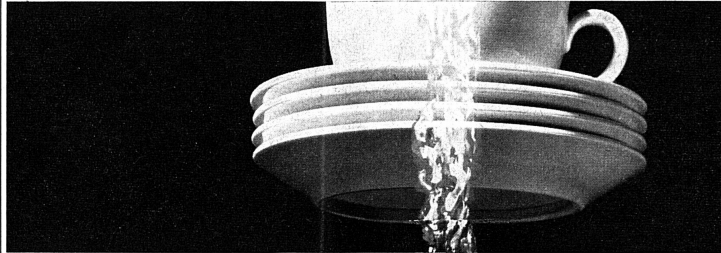
Aigle, den 28. Mai 1957

Der Konkursbeamte: E. Gillard



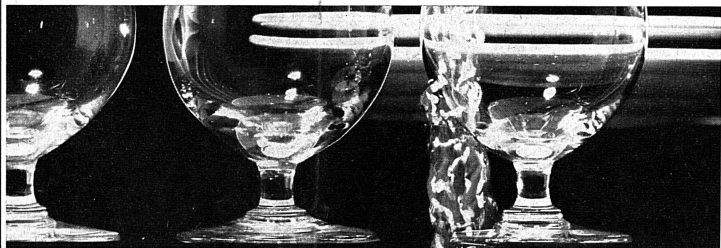
Konstrukteure moderner Geschirrwashmaschinen setzen die Mithilfe eines Waschmittels voraus. Relavit entspannt das Wasser, löst ohne zu schäumen Schmutz und Fett und verleiht dem Geschirr strahlenden Glanz. Eingehende Tests der EMPA und der Schweiz. Porzellanindustrie bestätigen, dass Relavit weder Porzellan noch Silber oder Glas angreift. Relavit ist vollkommen geruchlos und erlaubt, dank der Grünfärbung der Lauge, die bewährte «Relavit-Kontrolle». Verlangen Sie unsere Aufklärungsschrift und Gratismuster.

Wasser allein
tut's nicht



RELAVIT

ein Produkt der
van Baerle & Cie. AG.
Münchenstein BL.



CHATEAU D'ŒX

A vendre

chalet «PETIT»

6 chambres (8 lits), véranda, chambre de bains avec cumulus, confort, jardin ombragé. S'adresser à M. Ernest Nussbaumer, coiffeur, Château d'Œx et pour traiter, Etude Menetrey, Redard & Grassmann, notaires, rue du Lion d'Or 2, Lausanne. Tél. 22 92 41.

Zu verkaufen
neuerartige

Glacemaschine

und 800 Pochettes. Einmaliger Occasionspreis Fr. 3500. Eilofernt unter Chiffre R C 2659 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Äusserst angenehm, unglaublich haltbar, leicht zu waschen, sofort trocken, das sind die Vorteile unserer

Percal-Bettwäsche

Verlangen Sie bitte Angebot und Muster. Beste Referenzen zahlreicher Hotels.



Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

NEU

Libby's

FROZEN FOODS

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich. Bitte verlangen Sie unser Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Infolge Tod des bisherigen Besitzers wird hiermit das

Bahnhof-Hotel «Krone» in Disentis

mit Dependence und Inventar ganz oder partiellweise

zum Kauf angeboten.

Offerten mit Kapitalausweis erbeten an Durschei, Kreinotter, Segnes-Disentis.

Zu verpachten

auf 15. Oktober eventuell 1. November das

Hotel und Restaurant

Goldenes Kreuz in Erlenbach (Zch)

Für fachrichtiges Ehepaar (Mann Küchenchef) prima Existenz. Jede weitere Auskunft erteilt Peter Ettinger, Davos-Claris, Tel. (083) 391 46.

Zu kaufen gesucht

Hotel

50-80 Betten. Grosse Anzahlung möglich. Offerten unter Chiffre H K 2664 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Am Lago Maggiore (Nähe Schweizergrenze)

RESTAURANT

mit Camping. 12 Zimmer, fl. Wasser, Bad, WC, 7485 m², 4 Autoboxen, Kiosk. Preis Fr. 245000.— inkl. Inventar. Auskunft: Postfach 13, Brissago.

Viel Rauch und lange Reden...



So geht das zu bei Konferenzen und fast merkt man nicht mehr, wie das Debattieren an den Nerven zehrt. Zeit für eine Pause — für ein VIVI-KOLA — so leicht und doch so herrlich erfrischend! Dank dem Eglisauer Mineralwasser aber auch ein gutes Getränk, frei von jeder chemischen Konservierung und nie kältend.

Im Eglisauer Mineralwasser liegt der Unterschied!

VIVI-KOLA

das populäre Tafelgetränk der Mineralquelle Eglisau